



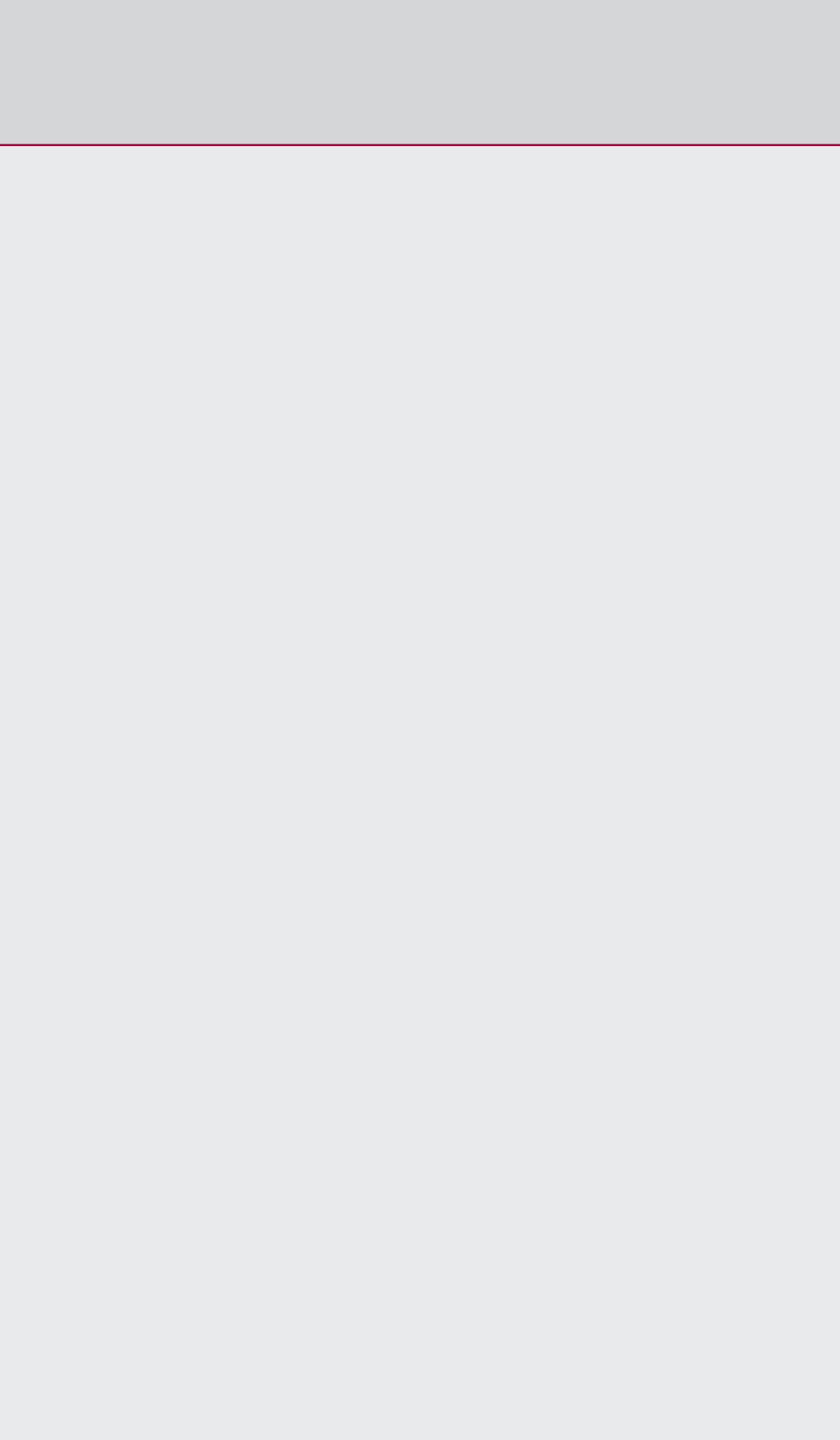
# Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2010  
bis September 2011



# **Tätigkeitsbericht des Präsidiums**

Oktober 2010  
bis September 2011



## Inhalt

Vorwort	4
Das Präsidium	6
Hochschulpolitische Handlungsfelder	8
Studium und Lehre	24
Forschung, Nachwuchsförderung, Wissenstransfer	34
Personal und Finanzen	46
Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen	54
Universität und Öffentlichkeit – Wissen nahegebracht	66

### *Anhang 1*

Hochschulrat	71
--------------	----

### *Anhang 2*

Veränderungen in der Professorenschaft	74
--	----

### *Anhang 3*

Studienangebot	82
----------------	----

### *Anhang 4*

Zahlen und Daten	88
------------------	----

### *Anhang 5*

Kontaktadressen	91
-----------------	----

# Vorwort



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

viele Themen und Aufgaben haben das Präsidium im zurückliegenden akademischen Jahr beschäftigt, nicht zuletzt die Umsetzung der strategischen Entwicklungsziele der Universität Osnabrück.

Besonders im Fokus standen aber Maßnahmen, mit denen der durch den doppelten Abiturjahrgang u. a. in Niedersachsen und durch die bundesweite Aussetzung der Wehrpflicht 2011/2012 erwartete Zuwachs an Studieninteressierten kapazitätär bewältigt werden können. Dank der Bereitschaft der Fächer, zusätzliche Studierende aufzunehmen, wurden gute Lösungen gefunden. Die Aufnahmekapazität in den grundständigen Studiengängen im Studienjahr 2011/2012 wurde im Vergleich zum vergangenen Studienjahr um rund 17% erhöht.

14.500 Bewerbungen<sup>1</sup> auf 2.035 Studienplätze in zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengängen zum Wintersemester 2011/2012 bedeuteten für die Universität Osnabrück gegenüber dem Vorjahr einen Bewerberanstieg um 18%.

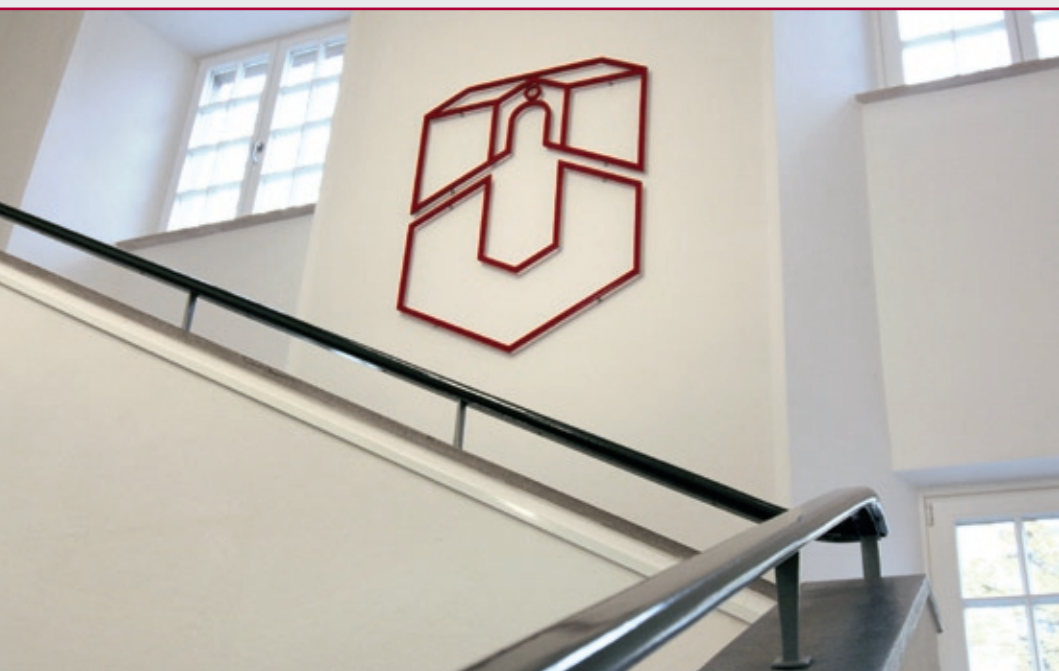
Für das Wintersemester 2011/2012 zeichnet sich erfreulicherweise ab, dass die in grundständigen Studiengängen immatrikulierten Studienanfängerinnen und -anfänger dem Bewerberanstieg entspricht und die Zahl der insgesamt immatrikulierten Studienanfängerinnen und -anfänger im Vergleich zum Vorjahr um ca. 8% steigen wird.



Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger  
Präsident

<sup>1</sup> Hochschulinterne Erhebung; Personen

# Das Präsidium





Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger  
Präsident



Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke  
Vizepräsidentin für  
Studium und Lehre



Prof. Dr. May-Britt Kallenrode  
Vizepräsidentin für Forschung  
und Nachwuchsförderung



Dr. Wilfried Hötter  
Vizepräsident für  
Personal und Finanzen



# Hochschulpolitische Handlungsfelder



## Hochschulpakt 2020 – Doppelter Abiturjahrgang

Die Universität Osnabrück stellt zum Wintersemester 2011/2012 zusätzlich 522 Studienplätze bereit, um Studieninteressierten des doppelten Abiturjahrgangs und jenen, die infolge der Aussetzung der Wehrpflicht ebenfalls bereits dieses Jahr das Studium aufnehmen können und wollen, eine reelle Chance auf einen Studienplatz zu bieten<sup>1</sup>.

Den aufnehmenden Fächern werden zur Bewältigung der erhöhten Aufnahmekapazitäten zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, so dass die Qualität der Ausbildung nicht leiden wird. Der Schwerpunkt wird hier vornehmlich auf die Stärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus gelegt, um so das bestehende strukturelle Defizit der Universität an Nachwuchsstellen wenigstens temporär zu mindern.

Bei den Planungen berücksichtigt und mit den Fächern einvernehmlich vereinbart wurden nicht nur die zusätzlichen Aufnahmekapazitäten und das jeweils zur Verfügung stehende Finanzvolumen für das Studienjahr 2011/2012. Vielmehr sind entsprechende Vereinbarungen bereits über die gesamte Laufzeit des Hochschulpaktes II, der eine letztmalige zusätzliche Aufnahme im Wintersemester 2015/2016 vorsieht, getroffen worden. Die Fächer haben insoweit sowohl zur zu erwartenden Anzahl an zusätzlichen Studienanfängerinnen und -anfängern als auch hinsichtlich des finanziellen Rahmens Planungssicherheit.

Die Entscheidung, in welchen Fächern zusätzliche Kapazitäten geschaffen wurden, war auch von der Verfügbarkeit von Veranstaltungsräumen bestimmt. So war und ist das Gebäudemanagement nicht nur mit der Hochschulleitung sondern insbesondere auch mit den Fächern im intensiven Gespräch darüber, wie die Qualität der Lehre unter optimaler Ausnutzung der vorhandenen Räumlichkeiten sichergestellt werden kann. Das Maßnahmenbündel reicht u. a. von der Schaffung zusätzlicher studentischer Arbeitsplätze, der Verdichtung der Bestuhlung

<sup>1</sup> vgl. Tabelle Seite 10

## Zusätzliche Studienplätze

	Studiengang	Studienfach
15	Zwei-Fächer-Bachelor	Anglistik/Englisch
15	Bildung, Erziehung und Unterricht	
5	Berufliche Bildung	
10	Zwei-Fächer-Bachelor	Biologie/ Biowissenschaften
15	Bachelor	
5	Berufliche Bildung	
10	Bachelor	Cognitive Science
10	Zwei-Fächer-Bachelor	Evangelische Theologie/Religion
15	Zwei-Fächer-Bachelor	Geographie/Erdkunde
15	Zwei-Fächer-Bachelor	Germanistik/Deutsch
15	Bildung, Erziehung und Unterricht	
5	Berufliche Bildung	
20	Zwei-Fächer-Bachelor	Geschichte
5	Berufliche Bildung	Gesundheitswissenschaften
10	Zwei-Fächer-Bachelor	Informatik
15	Bachelor	
5	Berufliche Bildung	Kosmetologie
15	Zwei-Fächer-Bachelor	Katholische Theologie/Religion
15	Zwei-Fächer-Bachelor	Latein
15	Zwei-Fächer-Bachelor	Mathematik
15	Bildung, Erziehung und Unterricht	
10	Zwei-Fächer-Bachelor	Musik/Musikwissenschaft
5	Berufliche Bildung	Pflegewissenschaft
107	Erste Juristische Prüfung	Rechtswissenschaften
10	Zwei-Fächer-Bachelor	Romanistik/Französisch
40	Zwei-Fächer-Bachelor	Romanistik/Spanisch
25	Bachelor	Sozialwissenschaften
7	Zwei-Fächer-Bachelor	Sport/Sportwissenschaft
3	Bildung, Erziehung und Unterricht	
5	Berufliche Bildung	
10	Bildung, Erziehung und Unterricht	Textiles Gestalten
15	Bachelor	Wirtschaftsrecht
		Wirtschaftswissenschaft
35	Bachelor	Wirtschaftswissenschaft



in den Hörsälen, der verstärkten Verlagerung von Veranstaltungsterminen auch auf den Samstag über die Einrichtung von Parallelveranstaltungen bis hin zur Videoübertragung von Lehrveranstaltungen<sup>2</sup>. Letzteres ist auch im Kontext innovativer Lehr- und Lernmethoden positiv zu bewerten, zumal hierfür Know-how durch das Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre (virtUOS) unmittelbar vor Ort ist.

Im Übrigen werden Mittel aus dem Hochschulpaket II vorgehalten, um u. a. im Studierendensekretariat sowie im Dienstleistungszentrum für Studierende (StudiOS) den erhöhten Aufwand an Service- und Dienstleistungen personell abdecken zu können.

Mit Ende des Berichtszeitraums zeichnet sich ab, dass die im Rahmen des Hochschulpaktes zusätzlich zur Verfügung gestellten Studienanfängerplätze in den meisten Fächern ausgeschöpft sind. Nun gilt es dafür zu sorgen, dass alle Studierenden eine qualifizierte Ausbildung und einen optimalen Service erhalten – der Grundstein hierfür ist gelegt.

## **Qualitätspakt Lehre – ein Bund-Länder-Programm**

Im Juni 2010 haben sich Bund und Länder auf die Erweiterung des Hochschulpaktes II um eine (dritte) Programmlinie, den Qualitätspakt Lehre, verständigt. Zur Umsetzung dieses auf die Realisierung besserer Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre ausgerichteten Programms stellt der Bund bis 2020 rund 2,0 Mrd. Euro zur Verfügung. Vorgesehen sind zwei Förderrunden, von denen die erste im Mai 2011 mit Bekanntgabe der Förderbewilligungen abgeschlossen wurde.

Bundesweit werden in der ersten Runde insgesamt 111 Hochschulen in ihren Bestrebungen unterstützt, die Studienbedingungen und die Qualität der Lehre zu verbessern. Darunter befinden sich 96 Einzel- und acht Verbundvorhaben.

<sup>2</sup> vgl. dazu auch »Räumliche Entwicklung und Ressource ›Raum«, Seite 57

Die Universität Osnabrück war in dieser Antragsrunde erfolgreich: Sie wird sich als Koordinatorin des Verbundprojektes »eCompetence und Utilities for Learners and Teachers« (eCULT) zusammen mit zehn niedersächsischen Hochschulen und zwei weiteren Verbundpartnern<sup>3</sup> dem gegenseitigen Austausch und der Verbesserung von Kompetenzen im Einsatz von digitalen Lehr- und Lerntechnologien widmen. Gefördert wird das im virtUOS verortete und zunächst auf fünf Jahre angelegte Projekt mit insgesamt 5,45 Mio. Euro. Außerdem ist die Universität Osnabrück assoziierte Partnerin im Verbundvorhaben mittelgroßer Universitäten<sup>4</sup>, das darauf abzielt, Qualitätsmanagementsysteme für Lehre und Studium an Universitäten durch ein netzwerkorientiertes Quality-Audit-Verfahren zu erproben, weiterzuentwickeln und zu evaluieren.

Ferner hat die Universität Osnabrück einen Einzelantrag in der zweiten Förderrunde gestellt. Hochschulleitung, Vertreterinnen und Vertreter der Hochschullehrergruppe sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulverwaltung waren sich einig, den Fokus auf verbesserte Bedingungen und mehr Qualität in der Lehramtsausbildung zu richten. Ziel ist, einen starken Impuls zur Realisierung des Kernziels der Universität Osnabrück »Aufbau und Ausbau der Lehrerbildung als originäres wissenschaftliches Profilelement« zu setzen. Im Mittelpunkt des Antrags stehen daher die Verbesserung der Betreuungssituation in den Fachdidaktiken, die Zusammenführung von fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Ausbildung, die verbesserte Betreuung von Schulpraktika und Praxissemestern sowie die Einführung eines koordinierten Systems zur Information, Beratung und Unterstützung der Lehramtsstudierenden im gesamten Studienverlauf. Mit einer Entscheidung des Bundesministeriums

3 Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Georg-August-Universität Göttingen, HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Hochschule für bildende Künste Braunschweig, Hochschule Hannover, Hochschule Osnabrück, Leibniz Universität Hannover, Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften, Technische Universität Clausthal, Universität Vechta; ELAN e. V. Oldenburg, Stud.IP e. V. Göttingen

4 Federführung Universität Potsdam, Verbundpartner Leuphana Universität Lüneburg, Technische Universität Kaiserslautern, Universität des Saarlandes; weitere assoziierte Partner: Universität Bamberg, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Universität Kassel



für Bildung und Forschung (BMBF) über die Förderwürdigkeit ist im Dezember 2011 zu rechnen.

### **Kompetenzzentrum für regionale Lehrerfortbildung**

Eine institutionelle Stärke der Universität Osnabrück liegt in der Lehrerbildung.

Sichtbar wird dies besonders durch die intensive Vernetzung der Universität mit Einrichtungen und Institutionen der Lehrerbildung. Neben Gesprächskreisen (Schule-Universität), Koordinationstreffen (Praktikumsleiterinnen und -leiter Niedersachsens), Aktivitäten in der Bundesarbeitsgemeinschaft »Schulpraktische Studien« und im Rahmen des niedersächsischen »Verbund Lehrerbildung« gibt es weitere intensive und direkte Arbeitsbeziehungen zwischen Universität, Schulen und Studienseminaren.

Dieses regionale und überregionale Netzwerk erhält mit der Einrichtung eines »Kompetenzzentrum Lehrerfortbildung« unter dem Dach des Zentrums für Lehrerbildung an der Universität Osnabrück (ZLB) eine neue Qualität. Denn über diese Einrichtung wird die Universität Osnabrück künftig im Auftrag des niedersächsischen Kultusministeriums – und in Umsetzung eines ihrer Kernziele – die Aufgaben der regionalen Lehrerfortbildung erfüllen. Diese sind bislang durch die niedersächsische Landes-schulbehörde wahrgenommen worden.

Für die Universität Osnabrück bedeutet das, dass sie in der Funktion einer Agentur künftig bedarfsorientiert Lehrerfortbildungsprogramme organisiert und an Schulen vermittelt. Daneben ist sie als universitäre Einrichtung bestrebt, Osnabrücker Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung in die Angebote für Lehrerfortbildungen zu überführen. Damit soll auch dem nachdrücklichen Interesse an einer stärkeren und kooperativen Verzahnung der verschiedenen Phasen der Lehrerbildung Rechnung getragen werden.

Von positiven wie negativen Rückmeldungen zu den Fortbildungen – unmittelbar aus der Praxis – wird die Qualität des

Studiums ebenso profitieren können wie der Anwendungsbezug der auf Grundlagenforschung orientierten Arbeit der Forschungsgruppen. Der Profilbereich Lehrerbildung der Universität Osnabrück wird durch die Einrichtung und Weiterentwicklung der Lehrerfort- und -weiterbildung mit Sicherheit wichtige Impulse erhalten, insbesondere wird die direkte Zusammenarbeit von Universität und Schule erheblich gestärkt.

## **Hochschulkenzahlensystem Niedersachsen und leistungsbezogene Mittelzuweisung**

Das »Hochschulkenzahlensystem Niedersachsen« ist im Berichtszeitraum mit Unterstützung der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) und dem Niedersächsischen Hochschulkompetenzzentrum (CCC) abschließend eingerichtet worden.

Das Hochschulkenzahlensystem ist als Grundlage eines nachhaltigen Monitoringsystems angelegt. Gleichzeitig dient es als Datenquelle für die leistungsbezogene Mittelzuweisung des Landes. Die jährlichen hochschulspezifischen Daten aus den Bereichen Personal, Studierende, Absolventinnen/Absolventen, Finanzen/ Drittmittel werden nun regelmäßig in das dafür eingerichtete Hochschulportal eingestellt und sind hochschulintern passwortgestützt einseh- sowie abrufbar.

Bezogen auf die inzwischen zum sechsten Mal erfolgte leistungsbezogene Mittelzuweisung hat die Universität Osnabrück erstmals einen Verlust zu beklagen. Die den Formelgewinn der Vorjahre überwiegend tragenden Parameter Drittmittel und Studierende weisen in der Einzelbetrachtung zwar nach wie vor jeweils Zuwächse in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Da diese jedoch der landesweiten proportionalen Umverteilung unterliegen, ergibt sich gesamtbilanzierend jedoch ein Minus von ca. 110.000 Euro bei einem Verteilungsvolumen von insgesamt rund 80,0 Mio. Euro <sup>5</sup>.

<sup>5</sup> Der zur Umverteilung beizusteuern Betrag der Universität Osnabrück beläuft sich auf rund 7,5 Mio. Euro.



## Stipendien

Im Wintersemester 2010/2011 hat die Universität Osnabrück im Rahmen des zum zweiten Mal aufgelegten Programms »Landesstipendium Niedersachsen« 147 Stipendien, jeweils einmalig in Höhe von 500 Euro vergeben. Besondere Leistungen und herausgehobene Befähigungen sowie u. a. Tätigkeiten in der akademischen/studentischen Selbstverwaltung und ehrenamtliche Tätigkeiten wurden bei der Entscheidung über die Stipendienvergabe berücksichtigt.

Bei in Höhe von 73.500 Euro zur Verfügung stehenden Mitteln konnten nur knapp 30% der insgesamt 522 eingegangenen Anträge berücksichtigt werden. Neun der vergebenen Stipendien entfielen auf Studierende im ersten Hochschulsesemester, 118 auf Studierende ab dem zweiten Hochschulsesemester und 20 auf internationale Studierende. Insgesamt erhielten 62 Bachelor-, 57 Master-, 23 Diplom- sowie fünf Staatsexamensstudierende ein Stipendium.

Auch zum Wintersemester 2011/2012 wird das Landesprogramm aufgelegt, allerdings mit der Modifikation, dass erstmals die familiäre Bildungssituation als Kriterium bei der Vergabe der Stipendien zusätzlich zu berücksichtigen ist.

Beginnend zum Wintersemester 2011/2012 wird sich die Universität Osnabrück am Programm »Deutschland – Stipendium« beteiligen und diese Stipendien erstmalig an Studierende der Universität Osnabrück vergeben. Bei dem vom Bund entwickelten Modell, das auf der Idee des »public – private – partnership« beruht, wird der monatliche Förderbetrag<sup>6</sup> für besonders leistungsstarke Studierende hälftig vom Bund und hälftig von privaten Mittelgeberinnen und -gebern aufgebracht. Die langfristig zu realisierende politische Zielzahl für das später voll etablierte Deutschland-Stipendien-System beträgt acht Prozent aller Studierenden.

6 300 Euro für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit



Regionale Unternehmen begrüßen das Stipendien-Programm. Sie betrachten es als Chance, das Zusammenwirken von Wirtschaft und Wissenschaft z. B. bei der Bewältigung des Fachkräftemangels zu stärken.


## Entwicklungsplanung

Vor dem Hintergrund, dass die Verantwortung der Dekanate infolge gesetzlicher Neuregelungen und durch die Dezentralisierung der Ressourcenverantwortung an der Universität Osnabrück erheblich zugenommen hat, sind in den vergangenen Jahren zwischen dem Präsidium und den Dekanaten für 16 Lehreinheiten verbindliche Vereinbarungen zur mittelfristigen Berufungs- und Ausstattungsplanung getroffen worden; zuletzt mit der Kognitionswissenschaft. Nachdem der Generationswechsel in der Universität Osnabrück weitestgehend abgeschlossen ist, wird der Schwerpunkt dieser Planungen und Verträge in Richtung Zielvereinbarung weiterentwickelt werden<sup>7</sup>.

Der bisherigen Zielrichtung folgend sind im Berichtszeitraum vorbereitende Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehreinheiten Evangelische und Katholische Theologie, Musik und Sport geführt worden.

Im Zuge dessen war für die Musik/Musikwissenschaft eine Strukturkommission eingerichtet worden, die Empfehlungen zur zukünftigen Ausrichtung des Faches, zum geplanten fachwissenschaftlichen Bachelorprogramm sowie zur 2012 anstehenden Neubesetzung der Professur »Theorie der Musik und Musikanalyse« abgegeben hat. Im Zentrum des Faches solle, so die Gutachter, weiterhin die Medientechnologie stehen, über die sich die vorhandenen bzw. neu etablierten Forschungsausrichtungen und Teilbereiche Interkulturalität, Musikpsychologie, Populärmusikforschung und -analyse, Sozialgeschichte der Musik und Friedensforschung miteinander verklammern ließen. Zur Stärkung der Fachdidaktik solle die Professur für Musiktheorie

<sup>7</sup> siehe dazu Seite 18



und Musikanalyse nach ihrem Freiwerden mit der Denomination Fachdidaktik der Musik (Schwerpunkt Gymnasium) mit ergänzender Ausrichtung in der interkulturellen Pädagogik ausgeschrieben werden. Da in der Musiktheorie an der Universität Osnabrück der Schwerpunkt vorrangig auf der Lehre liege, benötige dieser Bereich – so die Gutachter weiter – keine professorale Vertretung.

Auch für den Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften und die Lehreinheiten Geographie, Geschichte, Kunstgeschichte, Kunst/Kunstpädagogik sowie Textiles Gestalten werden die in vorbereitenden Gesprächen getroffenen Absprachen voraussichtlich Ende des Jahres in ein verbindliches Regelwerk fließen.

In den Gesundheitswissenschaften stand die von der Aufbaukommission Gesundheitswissenschaften empfohlene Besetzung der drei W2-Professuren »New Public Health«, »Biomedizinische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften« sowie »Didaktik der personenbezogenen Dienstleistungsberufe« auf der Agenda.

Die Lehreinheit Philosophie wird zum 1. Oktober 2011 vom Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften in den Fachbereich Humanwissenschaften verlagert. Die Errichtung eines Instituts für Philosophie wird voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sein, so dass der Struktur- und Entwicklungsplan für Philosophie aus dem Jahr 2007 somit abschließend umgesetzt werden konnte.

2007 hatte auch die Informatik ein Konzept zur Profilierung und Weiterentwicklung der Osnabrücker Informatik vorgelegt, zu dessen Realisierung aus Sicht der Hochschulleitung die Einwerbung einer Stiftungsprofessur erforderlich war. Letzteres ist nun gelungen: Die Firma HARTING<sup>8</sup> stiftet Mittel in Höhe von 235.000 Euro p. a. zur Finanzierung einer W3-Professur »Verteilte Systeme« inklusive Grundausstattung über einen Zeitraum von fünf Jahren. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft beteiligt sich mit 15.000 Euro p. a. an der Finanzierung; die Anschlussfinanzierung stellt die Universität Osnabrück sicher, nachdem das Land die Verstetigung dieser Professur abgelehnt hat.

8 HARTING Technologiegruppe unter [www.harting.de](http://www.harting.de)

## Hochschulinterne Ziel- und Leistungsvereinbarungen

Die auf die inhaltliche Ausrichtung und Festlegung der jeweiligen Grundausstattung fokussierten Vereinbarungen zur Berufungs- und Ausstattungsplanung mit den Fachbereichen dienten in erster Linie der Erneuerung der Universität, denn seit 2005 waren bedingt durch den Generationswechsel rund 45 % der Professuren neu bzw. wieder zu besetzen.

Dieses Steuerungsinstrument wird, nachdem der Generationswechsel inzwischen nahezu abgeschlossen ist, weiterentwickelt werden zu Ziel- und Leistungsvereinbarungen. Diese sollen sich umfassend auf das gesamte Leistungsspektrum und mithin auf Forschung, Studium und Lehre, Internationalisierung und Weiterbildung sowie Gleichstellung beziehen. Zur Vorbereitung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen soll die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) zukünftig nach Bedarf für die Begutachtung eines Fachbereichs bzw. Faches gewonnen werden.

So ist die WKN erstmals anlässlich der Strukturevaluation des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaft tätig geworden. Auf der Grundlage des Entwicklungskonzepts des Fachbereichs und seiner Institute für Anglistik/Amerikanistik, Germanistik und Romanistik/Latinistik hat Anfang November 2010 eine Vor-Ort-Begehung durch die fünfköpfige Gutachterkommission stattgefunden, bei der Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Institute, Promovierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studierenden und externen Kooperationspartnern geführt wurden.

Im von der Expertenkommission im Frühjahr vorgelegten Ergebnisbericht wird die Entwicklung des Fachbereichs der letzten fünf Jahre positiv beurteilt. Die wichtigsten Ziele der 2006 zwischen Hochschulleitung und Fachbereich geschlossenen Vereinbarung, nämlich die verbesserte Ausstattung der Professuren mit Mitarbeiterstellen, die Errichtung der drei Institute sowie die Einrichtung zweier orthogonaler Fachmasterstudiengänge, seien nahezu vollständig umgesetzt. Die Zielsetzung der kommenden Jahre muss nach Einschätzung der Kommission



in der Konzentration auf sichtbare und institutsübergreifende Forschungsschwerpunkte sowie in einer Weiterentwicklung der Nachwuchsförderung liegen. In der vorhandenen, qualitativ hochwertigen Individualforschung und in den bestehenden fächerübergreifenden Forschungsthemen sehen die Gutachter eine gute Basis für den Ausbau bzw. die Entwicklung von klar konturierten Forschungsschwerpunkten und Forschungsv Verbänden. Dies würde sich nach Ansicht der Kommission nicht nur für die Profilbildung des Fachbereichs und der Universität, sondern auch für die Lehre und für die Einwerbung von Drittmitteln als fruchtbar erweisen.

## **Zentrum für Islamische Studien**

Mit insgesamt 16,0 Mio. Euro fördert die Bundesregierung die Einrichtung von Zentren für Islamische Studien an deutschen Universitäten. Durch die Institutionalisierung der Islamischen Theologie soll der wachsenden Pluralität religiöser Bekenntnisse in Deutschland Rechnung getragen werden.

In der ersten Antragsrunde wurden neben der Universität Tübingen auch die Universitäten Münster und Osnabrück als Standorte für ein solches Zentrum ausgewählt.

Da die Gutachterkommission des BMBF die Kooperation der Universitäten Münster und Osnabrück empfohlen hat, um die beiden leistungsstarken Standorte nicht durch eine Konkurrenzsituation zu schwächen, haben sich die Universitäten im Frühjahr 2011 auf die Einrichtung eines gemeinsamen Zentrums für Islamische Studien verständigt, das die komplementären Stärken der beiden Standorte zur Geltung bringen soll.

Die Stärke der Universität Osnabrück liegt vor allem in der langjährigen religionspädagogischen Expertise. Dies haben der türkische Staatspräsident Abdullah Gül und Bundespräsident Christian Wulff anlässlich ihres Besuchs des bereits seit 2009 bestehenden Zentrums für Interkulturelle Islamstudien an der Universität Osnabrück am 20.9.2011 gewürdigt.

Den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur »Weiterentwicklung der Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen« folgend wird das Zentrum insbesondere der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der bekenntnisorientierten Beschäftigung mit dem Islam dienen. Es soll ferner zur Konstituierung einer wissenschaftlich fundierten Islamischen Theologie im europäischen Kontext beitragen. Durch die Einrichtung von bekenntnisorientierten konsekutiven Studiengängen bis hin zum Promotionsprogramm wird zukünftig ein wissenschaftlich fundiertes Studium für angehende muslimische Theologinnen und Theologen angeboten; daneben werden die an der Universität Osnabrück bereits bestehenden Studien- und Weiterbildungsangebote zu grundständigen Angeboten ausgebaut.

Für den Ausbau der bisherigen Islamischen Theologie an der Universität Osnabrück zu einem Standort, der die Islamische Theologie im internationalen Kontext sowohl in Forschung als auch Lehre kompetent vertritt, ist die Einrichtung von insgesamt vier neuen Professuren sowie einer Juniorprofessur für »Islamisches Recht und Glaubenspraxis (Fiqh)«, »Koranexegeze (Tafsir)«, »Islamische Literatur und Arabistik«, »Hadith-Wissenschaft, Sira und Islamische Geschichte« sowie »Mystik und Islamische Philosophie« vorgesehen. Zur Nachwuchsförderung sollen am Standort Osnabrück, parallel zum Standort Münster, eine islamisch-theologische sowie eine interdisziplinäre Nachwuchsgruppe auf Postdoc-Niveau für jeweils fünf Jahre eingerichtet werden. Entsprechend den Schwerpunkten an der Universität Osnabrück wird sich die islamisch-theologische Nachwuchsgruppe mit der Kontextualisierung der islamischen Quellen im europäischen Rahmen befassen. Die interdisziplinäre Nachwuchsgruppe wird zum Thema »Religion und Bildung« forschen.

Für die Etablierung des Islam-Zentrums an der Universität Osnabrück sind vom BMBF sowie vom Land Niedersachsen für die kommenden 5 Jahre insgesamt 6,6 Mio. Euro zur Verfügung gestellt worden.



## Wissenschaftliches Umfeld

Dem Ziel, die regionale und überregionale wissenschaftliche Vernetzung insbesondere durch Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zu stärken, ist die Universität Osnabrück im Berichtszeitraum deutlich näher gekommen.

Mit der Etablierung einer Außenstelle des in Deutschland auf dem Gebiet innovativer Softwarelösungen führenden »Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH« (DKFI)<sup>9</sup> respektive des in Bremen angesiedelten Forschungsbereichs »Robotics Innovation Center« (RIC) wird Osnabrück gleichermaßen attraktiv für Wissenschaft und Wirtschaft. Hauptaufgabe der in der Arbeitsgruppe Wissensbasierte Systeme des Instituts für Informatik der Universität Osnabrück thematisch verorteten Außenstelle wird die Entwicklung und Umsetzung neuer Softwarelösungen für die Industrie sein. Gefördert wird das Vorhaben auf Vorschlag der Landesregierung über drei Jahre mit insgesamt 540.000 Euro aus dem Niedersächsischen Vorab<sup>10</sup>.

E-Learning und Neue Medien sind Themen, die an der Universität Osnabrück seit langer Zeit in herausragender Weise wissenschaftlich und anwendungsorientiert bearbeitet werden. Um beide Potenziale auch auf außerhochschulische Kontexte ausweiten zu können, hat die Universität Osnabrück großes Interesse an der Ansiedlung eines auf diesem Gebiet tätigen Instituts vor Ort. Erste Schritte in diese Richtung sind mit der Planung einer Fraunhofer-Projektgruppe »E-Learning und Neue Medien« als Außenstelle des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS)<sup>11</sup> gemacht. Die Osnabrücker Projektgruppe soll sich in enger Zusammenarbeit mit virtUOS vorrangig den Fragen widmen, wie neue elektronische Medien und

<sup>9</sup> weitere Standorte Kaiserslautern und Saarbrücken; Projektbüro in Berlin; siehe unter [www.dfki.de/web/forschung/ric](http://www.dfki.de/web/forschung/ric)

<sup>10</sup> [www.mwk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation\\_id=6360&article\\_id=18831&\\_psmand=19](http://www.mwk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=6360&article_id=18831&_psmand=19)

<sup>11</sup> Sitz in Sankt Augustin; rechtlich unselbstständige Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.; das IAIS ist ausgerichtet auf die Realisierung von Anwendungslösungen aus den Bereichen Machine Learning, Multimedia Pattern Recognition, Visual Analytics, Process Intelligence, Adaptive Robotics und Cooperating Objects; [www.iais.fraunhofer.de/profil.html](http://www.iais.fraunhofer.de/profil.html)

Kommunikationstechnologien für die Aus- und Weiterbildung in Unternehmen und außerhochschulischen Organisationen erfolgreich eingesetzt werden können und welche technischen Lösungen besonders geeignet sind, um den erfolgreichen Einsatz zu sichern.

Seit geraumer Zeit streben das Präsidium der Universität Osnabrück sowie der Vorstand der Universitätsmedizin Göttingen an, die Forschungstätigkeiten des Fachgebiets Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitstheorie der Universität Osnabrück und der Abteilung Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Universitätsmedizin Göttingen durch Errichtung eines gemeinsamen wissenschaftlichen Instituts für Berufsdermatologie (NIB) zu bündeln.

Durch die Allianz zweier renommierter Forschungseinrichtungen entsteht, ganz im Sinne der Leitlinien und Zielvorstellungen der Hochschulentwicklung in Niedersachsen, ein innovativer-wissenschaftlicher-niedersächsischer Verbund. Erwartet werden darf, dass dieser zukünftig bei der Drittmittelwerbung schon aufgrund seiner weltweit einzigartigen wissenschaftlich-klinischen Schwerpunktbildung eine starke Position einnimmt: Durch die Zusammenarbeit kann erstmals die gesamte Breite der aktuell drängenden und sozialpolitisch relevanten, wissenschaftlichen und klinischen Fragestellungen in der Berufsdermatologie abgedeckt werden.

Der durch die Forschungsaktivitäten im NIB zu erwartende Erkenntnisgewinn soll mittelfristig wesentlich dazu beitragen, den durch Hauterkrankungen und Allergien verursachten Krankenstand und Arbeitsausfall in den Unternehmen zu senken und die Versorgung der Erkrankten sowie die Beratung von Berufsanfängerinnen und -anfängern wesentlich zu verbessern. Die Einrichtung des NIB kann exemplarisch unter Beweis stellen, in welcher wissenschaftlichen Tiefe und Breite aktuelle Themenfelder in Niedersachsen durch Bündelung von Ressourcen erschlossen werden können.





# Studium und Lehre



## Qualität in Studium und Lehre

Bereits vor Implementierung des bundesweiten Qualitätspaktes Lehre<sup>1</sup> hat die Universität Osnabrück die Steigerung der Lehrqualität als ein Kernziel definiert und Maßnahmen ergriffen, die unmittelbar auf eine verbesserte Studienstruktur und Studierbarkeit abzielen. Die Vereinheitlichung nahezu aller Prüfungsordnungen entsprechend der »Allgemeinen Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Osnabrück« konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Im Zuge dessen wurden die Modulbeschreibungen mit Blick auf eine stärkere Kompetenzorientierung und angemessene Prüfbelastung überarbeitet. Zugleich konnte die curriculare Struktur der Studiengänge so modifiziert werden, dass inzwischen mehr Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung des Studiums bestehen – auch mit Rücksicht auf einen Auslandsaufenthalt.

Im Kontext der nachhaltigen Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre ist auch die Realisierung eines universitätsweiten Schulungsprogramms für Tutorinnen und Tutoren zu sehen: Um eine optimale Qualifizierung der Tutorinnen und Tutoren in den jeweiligen Fachkontexten zu ermöglichen, werden Lehrende methodisch und didaktisch geschult, um zukünftig selbstständig Tutorinnen und Tutoren qualifizieren zu können. Zusätzlich werden sie dann in der Planungs- und Entwicklungsphase ihrer Tutorenschulungen unterstützt. Das umfasst auch die Erhebung von Qualifizierungsbedarfen und -anforderungen. Individuelle Beratung, gemeinsame Planungs- und Feedbacktreffen sowie Supervision in der Gruppe geben den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Sicherheit und dienen der Qualitätssicherung.

Ab dem Wintersemester 2011/2012 können sich 13 auf diese Weise vorbereitete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aktiv in das Tutorenprogramm einbringen. Denn erstmals wird für angehende Tutorinnen und Tutoren ein Qualifizierungs-

<sup>1</sup> vgl. dazu Seite 11

curriculum mit Basis- und Aufbaumodulen angeboten, im Rahmen dessen die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zunächst die Grundlagenschulung und im Verlauf des Semesters ein Reflexionstreffen abdecken. Angebote im Aufbau- und Vertiefungsmodul werden von der Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich (KoPro) bereitgestellt. Insgesamt kann das Curriculum mit dem Zertifikat »Hochschuldidaktische Qualifizierung als Tutor/in« abgeschlossen werden.

Nicht zuletzt durch den Einsatz neuer Medien entstehen vielfältige zusätzliche Möglichkeiten für die Verbesserung der Qualität in der Lehre. Die Universität Osnabrück beteiligt sich über das Zentrum virtUOS neben sechs niedersächsischen Hochschulen<sup>2</sup> sowie neben dem ELAN e.V.<sup>3</sup> am vom MWK geförderten Projekt N2E2 (Niedersächsisches Netzwerk für E-Assessments und E-Prüfungen). Dieses Projekt zielt darauf ab, elektronische Assessments und elektronische Prüfungen nachhaltig in Lernszenarien einzubinden.

Neben diesen konkreten Maßnahmen konnte nach konstruktiven Diskussionen mit Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ein Konzept zur Qualitätsverbesserung von Lehre und Studium entworfen werden. Das Konzept befasst sich mit den die Lehrqualität prägenden Teilaspekten – so u. a. mit Beratungsangeboten für Studierende und Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrende, Studierende und Studieninteressierte. Weiterhin wurden Vorstellungen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals, zur Bewertung von Qualität, zur Optimierung des Studienangebots sowie zur Weiterbildung und zum lebenslangen Lernen ausgearbeitet.

Der Entwurf wird zunächst im Präsidium und in einem weiteren Schritt hochschulweit diskutiert werden.

<sup>2</sup> Leibniz Universität (Federführung), Medizinische Hochschule Hannover, Tierärztliche Hochschule Hannover, Fachhochschule Ostfalia, der Verein Universität Osnabrück

<sup>3</sup> E-Learning Academic Network unter [www.elan-ev.de](http://www.elan-ev.de)



## Akkreditierungen und Studiengangsplanungen

Im Berichtszeitraum konnte eine Reihe von Akkreditierungsverfahren, mit deren Durchführung unterschiedliche Agenturen beauftragt wurden, erfolgreich durchlaufen werden.

So haben die beiden Bachelorstudiengänge Mathematik und Informatik das Verfahren bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA)<sup>4</sup> erfolgreich abgeschlossen. Sie können wie geplant mit Beginn des Wintersemesters 2011/2012 den bisherigen Bachelorstudiengang Mathematik/Informatik ablösen.

Auch die Erweiterung des Bachelorstudiengangs Berufliche Bildung sowie des Masterstudiengangs Lehramt an berufsbildenden Schulen<sup>5</sup> jeweils um die Fachrichtung Ökotrophologie konnte mit erfolgreicher Akkreditierung durch die ZEvA abgeschlossen werden. Italienisch wurde als Kernfach im 2-Fächer-Bachelorstudiengang eingerichtet; eine erneute Akkreditierung war nicht erforderlich, da diese Erweiterung als Verbesserung eines bestehenden Studiengangs bewertet wurde.

Das Akkreditierungsverfahren des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsrecht konnte mit dem Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut e.V., Bayreuth (ACQUIN) ebenso erfolgreich abgeschlossen werden wie jenes für den Masterstudiengang Materialwissenschaften.

Mit dem Qualitätssiegel der Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen e.V., Bonn (AQAS) wurden die Bachelorstudiengänge Europäische Studien und Sozialwissenschaften<sup>6</sup> sowie die Masterstudiengänge Europäisches Regieren: Markt, Macht, Gemeinschaft<sup>7</sup> und Soziologie: Dynamiken gesellschaftlichen Wandels<sup>8</sup> im Rahmen des Re-Akkreditierungsverfahrens ausgezeichnet. Daneben haben sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Cognitive

4 Stiftung des Bürgerlichen Rechts

5 beide Studiengänge in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück

6 vormalige Bezeichnung Social Science

7 vormalige Bezeichnung Europäische Studien

8 vormalige Bezeichnung Social Science

Science das Re-Akkreditierungsverfahren bei AQAS erfolgreich durchlaufen.

2012/2013 steht u. a. die Cluster-Re-Akkreditierung aller Lehramtsstudiengänge auf der Agenda. In Kooperation mit dem Verbund Lehrerbildung in Niedersachsen werden die Re-Akkreditierungsverfahren mit AQAS durchgeführt; erste Vorbereitungen zur Sicherstellung eines reibungslosen Verfahrensablaufs wurden bereits getroffen.

Der vom MWK und der Universität unterzeichneten Studiengangszielvereinbarung 2011/2012 folgend, sind zum Wintersemester 2010/2011 letztmalig Studierende im Bachelorstudiengang Mathematik/Informatik, in den Masterstudiengängen Physik mit Informatik und Kognitive Mathematik sowie im Bachelorstudiengang Romanistik/Zwei Sprachen aufgenommen worden; diese Studiengänge werden – unter Sicherstellung der auslaufenden Betreuung – zum Wintersemester 2011/2012 eingestellt.

## **Islamische Religionspädagogik – 365 Orte im Land der Ideen**

Die Islamische Religionspädagogik der Universität Osnabrück ist Preisträgerin im Wettbewerb »365 Orte im Land der Ideen«, der von der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft seit 2006 ausgelobt wird. Eine 20-köpfige Jury aus Wissenschaft, Wissenschaftsmanagement, Politik und Medien wählte aus 2.600 Bewerbungen die »365 herausragendsten Beispiele für Zukunftsfähigkeit, Mut, Engagement und Kreativität der Menschen im Land«. Mit dieser Auszeichnung wird die Pionierarbeit der Universität auf dem Gebiet der Lehramtsausbildung für den Islamischen Religionsunterricht sowie zur Weiterbildung für Imame und Seelsorgerinnen und Seelsorger in Moscheegemeinden gewürdigt.



## Offene Hochschule

2010 wurde der Hochschulzugang mit dem Ziel, die Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen zu verbessern, für neue Zielgruppen gesetzlich eröffnet. Nachdem die Umsetzung des Konzepts der Offenen Hochschule durch die Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes im Jahr 2010 konkret in den Verantwortungsbereich der Hochschulen gelegt worden ist, hat die Universität Osnabrück mit der Bestellung eines Beauftragten für Offene Hochschule und mit der Einrichtung eines gleichnamigen Referats die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um sich dieser Thematik verstärkt und vor allem gebündelt annehmen zu können.

Die Universität hat sich in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück zum Ziel gesetzt, ein gemeinsames Konzept zur regionalen Wirtschafts- und Bildungsförderung zu entwickeln und umzusetzen. Ebenso sollen Kontakte und Gespräche zur Wirtschaft sowie zu Trägern und Einrichtungen der beruflichen Bildung intensiviert werden, mit dem Ziel, bisherige Studienformen zu optimieren, neue zu erschließen und so für die Zielgruppen der Offenen Hochschule gleichberechtigte und attraktive Studienmöglichkeiten anbieten zu können.

Die Universität und die Hochschule Osnabrück haben sich an dem vom BMBF bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb »Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen« beteiligt, mit dem innovative, nachfrageorientierte sowie nachhaltig angelegte Gesamtkonzepte der Hochschulen anfinanziert werden sollen, die auf den Auf- und Ausbau von Studienangeboten im Rahmen des lebenslangen wissenschaftlichen Lernens abzielen.

Von insgesamt 167 eingereichten Anträgen überzeugte die Jury das Studienkonzept »Berufsbegleitendes Studium Bachelor Ingenieurwissenschaften/Ingenieurpädagogik und Master Lehramt berufliche Schulen/Ingenieurpädagogik«. Das über dreieinhalb Jahre mit insgesamt 1,0 Mio. Euro geförderte Projekt sieht vor, dass die Hochschule Osnabrück drei berufsbegleitende Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugtechnik anbieten wird, in denen die Studierenden mit der

Ausbildung zum Lehramt an berufsbildenden Schulen beginnen. Abschließen können sie diese Ausbildung in einem sich anschließenden Masterstudium an der Universität Osnabrück. Die Arbeit in diesem Projekt kann noch 2011 aufgenommen werden.

## **Verfahren für Hochschulzulassung**

Die ursprünglich für das Wintersemester 2011/2012 geplante Einführung des internetgestützten, dialogorientierten Zulassungsverfahrens der Stiftung für Hochschulzulassung<sup>9</sup> musste aufgrund der Komplexität des Vorhabens verschoben werden. Bereits im Frühjahr war, u. a. durch Testläufe an der Universität Osnabrück in ihrer Funktion als Key-User, absehbar, dass eine stabile Anbindung der Hochschulen an das System nicht rechtzeitig realisiert werden konnte.

Geplant ist der Einsatz des neuen Zulassungsverfahrens nun für das Wintersemester 2012/2013. Wie bisher wird auch im zukünftigen Zulassungsverfahren jede Hochschule über die Zulassung ihrer Studienbewerberinnen und -bewerber entscheiden, aber der Verwaltungsaufwand der Hochschulen soll durch die Einbindung der zentralen Servicestelle erheblich verringert und die Besetzung der Studienplätze beschleunigt werden. Daneben wird den Bewerberinnen und Bewerber die Möglichkeit eröffnet, ihre Chancen auf einen Studienplatz während des Vergabeverfahrens nachzuverfolgen und einzuschätzen. Die Hochschulen übermitteln hierzu ihre Zulassungs-Ranglisten an die Servicestelle, bei der über eine Datenbank ein Abgleich der bundesweiten Zulassungsangebote der Bewerberinnen und Bewerber erfolgt. Über ein Portal werden den Bewerberinnen und Bewerbern die verschiedenen Zulassungschancen, aus denen sie innerhalb kurzer Frist ihre höchste Priorität auswählen können, offeriert. Mit Annahme des Zulassungsangebots werden die jeweiligen Bewerberinnen und Bewerber aus allen anderen

<sup>9</sup> rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts; Nachfolgeeinrichtung der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen ZVS



Ranglisten gestrichen. Auf diese Weise frei werdende Plätze können unmittelbar an nachrückende Bewerberinnen und Bewerber vergeben werden.

Da die Studienplätze an der Universität Osnabrück zum Wintersemester 2011/2012 wie bislang direkt vergeben wurden, hat sich die Universität wie in den Vorjahren an der bundesweiten, auf Initiative der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ins Leben gerufenen Studienplatzbörse<sup>10</sup> beteiligt. Während im letzten Wintersemester auf diesem Weg 29 Plätze vergeben werden konnten, waren es in diesem Jahr 39 Plätze.

## Weiterentwicklung des Prüfungswesens

Mit dem Anfang 2010 aufgelegten Projekt »Prüwent« hat sich die Hochschulleitung einerseits das Ziel gesetzt, die Servicequalität der Prüfungsverwaltung für Studierende durch einen optimierten organisatorischen Arbeitsablauf in den Prüfungsämtern zu verbessern. Andererseits soll auch die durch die Einführung der konsekutiven Studiengangsstruktur und durch die elektronische Abwicklung der Prüfungsverwaltung stark veränderte Arbeitsbelastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prüfungsämtern spürbar verbessert werden.

Um zunächst den konkreten Handlungsbedarf spezifizieren zu können, wurde Anfang 2011 in Kooperation mit der Servicestelle Lehrevaluation eine Online-Umfrage von Studierenden zum bisherigen Service rund um die Prüfungsverwaltung, zur Organisation der Prüfungsverwaltung und zur technischen Unterstützung durch OPIuM<sup>11</sup> durchgeführt. 2.165 Studierende (knapp 35 % der Befragten) gaben dabei wertvolle Hinweise, auch für etwaige erforderliche strukturelle Veränderungen. Insbesondere auf die bemängelte Transparenz in Zuständigkeitsfragen hat das Präsidium schnell reagiert: Im Sommersemester 2011 wurde eine Stabsstelle zur Koordinierung der Prüfungsverwaltung

<sup>10</sup> [www.freie-studienplaetze.de](http://www.freie-studienplaetze.de)

<sup>11</sup> Online Prüfungs-Information und -Managementsystem



eingrichtet, die als Bindeglied und verlässliche Ansprechpartnerin in sämtlichen die Prüfungsverwaltung betreffenden Kommunikations- und Koordinationsprozessen wirken soll.

Wie vorgesehen konnte im Berichtszeitraum der Ausbau der bisherigen Servicestelle Prüfungsadministration (SPrüf) zum Mehr-Fächer-Prüfungsamt »PATMOS« (PrüfungsAmT für Mehrfächerstudiengänge an der Universität Osnabrück) realisiert werden<sup>12</sup>. Die zentrale Anlaufstelle für etwa ein Drittel der Osnabrücker Studierenden ist im Dienstleistungszentrum für Osnabrücker Studierende (StudiOS) zu finden.

Diese Maßnahmen bilden den Anfang einer nachhaltigen Reorganisation der Prüfungsverwaltung, in die die Akteure der Prüfungsverwaltung durch Workshops, Arbeitsgruppen oder Interviews ebenso aktiv eingebunden sind wie der das Projekt begleitende Lenkungsbeirat<sup>13</sup>.

<sup>12</sup> Bezeichnung erfolgte nach Ausschreibung und Entscheidung im Rahmen eines hochschulweiten Wettbewerbs zur Namensfindung

<sup>13</sup> siehe dazu unter [www.uni-osnabrueck.de/16265.html](http://www.uni-osnabrueck.de/16265.html)



# Forschung, Nachwuchsförderung, Wissenstransfer



## Forschungsförderung – national und international

Im Bereich der Forschung können in dem Berichtszeitraum zwei wichtige Erfolge hervorgehoben werden.

Zum einen hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im November 2010 den Antrag auf Förderung des Sonderforschungsbereichs (SFB) mit dem Titel »Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartimente« positiv beschieden. Der in der Biologie angesiedelte SFB 944 wird seit Januar 2011 zunächst für vier Jahre mit insgesamt 8,5 Mio. Euro gefördert. Am SFB beteiligt sind Arbeitsgruppen der Osnabrücker Biologie, Physik und Mathematik sowie die Arbeitsgruppe Biophysik des Instituts für Medizinische Physik und Biophysik der Medizinischen Fakultät an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Besonders bemerkenswert und eine Bestätigung der in der Biologie geleiteten Spitzenforschung ist, dass es sich beim SFB 944 inzwischen um den dritten Sonderforschungsbereich in der Osnabrücker Biologie in unmittelbarer Folge handelt<sup>1</sup>.

Zum anderen haben Prof. Dr. Peter König, Kognitionswissenschaftler an der Universität Osnabrück, und Prof. Dr. Andreas Engel vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Anfang 2011 vom Europäischen Forschungsrats (ERC) den »Advanced Investigator Grant« zugesprochen bekommen. Der »Advanced Investigator Grant« ist die höchstdotierte Förderung in der europäischen Forschungslandschaft und wird ausschließlich für exzellent bewertete Forschungsvorhaben vergeben. Die geförderten Projekte müssen erheblich über den bisherigen Forschungsstand hinausgehen und neue Forschungsgebiete erschließen. Auswahlkriterien in der Begutachtung sind die erwiesene herausragende wissenschaftliche Exzellenz der Antragsteller sowie Originalität und Stimmigkeit der Projektvorschläge. Die beiden Forscher erhalten von der Europäischen Union (EU) Mittel im Umfang von knapp 3,5 Mio. Euro. In ihrem interdisziplinären Projekt forschen sie an einem besseren Verständnis bei

1 SFB 171: Membrangebundene Transportprozesse in Zellen (1984–1998); SFB 431: Membranproteine – Funktionelle Dynamik und Kopplung an Reaktionsketten (1999–2010)

der Integration von Signalen aus verschiedenen Sinnessystemen – eine hochkomplexe Aufgabe, die unser Gehirn täglich in fast spielerischer Weise bewältigt.

Beteiligt ist die Osnabrücker Kognitionswissenschaft in Person von Prof. Dr. König auch mit einem Teilprojekt an dem 2011 bewilligten Sonderforschungsbereich »Multi-Site Communication in the Brain – Funktionelle Kopplung neuronaler Aktivität im ZNS« (SFB 936) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Mit Ende des Berichtszeitraums zeichnet sich eine erfreuliche Entwicklung zur Höhe des bewilligten Fördervolumens aus EU- und Bundesmitteln ab: Aus EU-Mitteln wurden vor Ablauf von drei Viertel des Jahres 2011 bereits gut 1,0 Mio. Euro mehr bewilligt als für das gesamte Jahr 2010.

Bis Anfang September konnten Bundesmittel in Höhe von gut 5,3 Mio. Euro eingeworben werden. Das sind 0,25 Mio. Euro mehr als für die Jahre 2007 bis 2010 insgesamt eingeworben wurden. Der Förderumfang 2011 speist sich neben den Bewilligungen aus Mitteln des Hochschulpaktes<sup>2</sup> und zur Förderung des Zentrums für Islamische Studien<sup>3</sup> u. a. aus Vorhaben der Biologie (0,17 Mio. Euro), der Chemie (0,11 Mio. Euro), der Geographie (0,23 Mio. Euro), der Geoinformatik (0,22 Mio. Euro), den Gesundheitswissenschaften/Pflegewissenschaft (0,15 Mio. Euro) und der Mathematik (0,34 Mio. Euro).

Von derzeit zu erwartenden Fördermitteln der DFG entfallen rund 4,0 Mio. Euro auf die Naturwissenschaften/Mathematik, darunter 2,0 Mio. Euro auf den SFB 944. Bewilligt wurden daneben u. a. 0,45 Mio. Euro für Projekte der Psychologie, knapp 0,20 Mio. Euro für die Germanistik/Sprachwissenschaft und 0,20 Mio. für sozialwissenschaftliche Vorhaben.

<sup>2</sup> vgl. Seite 11

<sup>3</sup> vgl. Seite 19



## **Graduiertenkolleg für Islamische Theologie / Stiftung Mercator**

Die Stiftung Mercator<sup>4</sup> fördert ein gemeinsam von sechs Universitäten (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Goethe-Universität Frankfurt, Hamburg, Paderborn und Osnabrück) beantragtes standortübergreifendes Graduiertenkolleg für Islamische Theologie. Es soll wissenschaftlichen Nachwuchs in Islamischer Theologie vor allem für die mit Unterstützung des BMBF und der Länder zu etablierenden Institute/Zentren ausbilden. Das Graduiertenkolleg wird von der Stiftung für zunächst sechs Jahre mit 3,6 Mio. Euro unterstützt. In dieser Laufzeit sollen insgesamt 15 Doktorandinnen und Doktoranden an einem der Standorte promovieren und am übergreifenden Studienprogramm des Kollegs teilnehmen. Vorgehen ist die Integration ausländischer Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Inhaltliche Schwerpunkte des Kollegs sind u. a. Koranexegese, Islamisches Recht, Geschichte des Islam, Islamische Philosophie, Ethik und Mystik, Geschichte und Gegenwartskultur des Islam und islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik. Neben Forschungsarbeiten im Kern der genannten Gebiete können auch Fragestellungen aufgegriffen werden, die die Schnittstellen der Gebiete oder einen interreligiösen bzw. intertheologischen Vergleich zum Gegenstand haben.

## **Forschungsförderung vor Ort**

Das Graduiertenkolleg »Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie« ist eines der drei von der Universität Osnabrück seit 2008 aus eigenen Mitteln geförderten Kollegs. Die im Berichtszeitraum erfolgte Zwischenevaluation des Kollegs fiel – ebenso wie die vorjährigen Evaluationen der Graduiertenkollegs »Adaptivity in Hybrid Cognitive Systems« (Kognitionswissenschaft) und

4 Die Stiftung fördert Vorhaben, die zur Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnung beitragen und den Austausch von Wissen und Kultur anregen; siehe u. a. [www.stiftung-mercator.de/die-stiftung/geschichte.html](http://www.stiftung-mercator.de/die-stiftung/geschichte.html)

»Cell and Tissue Differentiation from an Integrative Perspective« (Biologie) – sehr positiv aus. Die Stipendiaten haben gut dokumentierte Fortschritte erzielt, die einen Abschluss der Arbeit innerhalb der Laufzeit des Kollegs erwarten lassen. Zugleich konnten die Promovierenden ihre Projekte erfolgreich auf internationalen Tagungen präsentieren. Alle Kollegiaten zeigten sich mit der Betreuungssituation sehr zufrieden und betonten die Vorteile einer Promotion im Kolleg gegenüber einer Promotion außerhalb eines solchen strukturierten Programms. Alle drei Kollegs planen, Anträge auf externe Förderung im Anschluss an die auslaufende universitäre Förderung zu stellen.

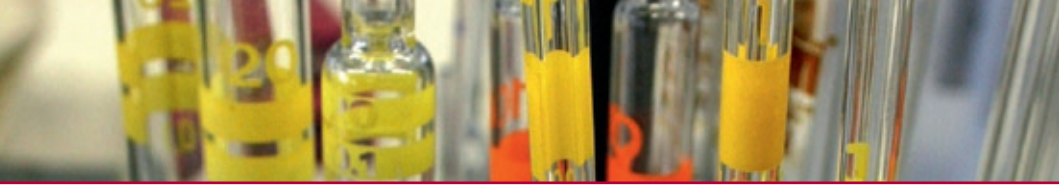
Ebenfalls durch die Universität Osnabrück gefördert wird die interdisziplinäre Forschergruppe »Bürgerschaft in Europa«. Die Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften, der Sozialgeographie und der Theologien hat sich inzwischen gut etabliert; in den Promotionsprojekten konnten gute Fortschritte verzeichnet werden. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Gruppe hat sich dabei für alle Beteiligten als höchst anregend erwiesen. Im Juni 2011 wurde erfolgreich ein Workshop mit auswärtigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zum Thema »Dynamiken von Bürgerschaft und Zugehörigkeit in Europa« durchgeführt.

Im vergangenen akademischen Jahr ist auch dem Aufbau interdisziplinärer Forschungsverbände besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. So wurden auf Initiative von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität und auf Empfehlung des Senats vom Präsidium die Forschungsstellen »Werte – Bildung«<sup>5</sup>, »Nachhaltige Biogaserzeugung«<sup>6</sup> sowie die Forschungsstelle »Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung«<sup>7</sup> eingerichtet. Sowohl durch die explizite organisatorische Anerkennung einer Forschungsstelle als auch durch die dann damit verbundene Möglichkeit eines eigenen Außenauftritts werden fachgebietsübergreifende Forschungsaktivitäten der Universität Osnabrück besser sichtbar.

5 Federführung im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

6 Federführung im Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

7 Federführung im Fachbereich Sozialwissenschaften



## Nachwuchsförderung

Die zunächst auf drei Jahre aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE angelegte (Aufbau-)Förderung des Zentrums für Promovierende an der Universität Osnabrück (ZePrOs) läuft Ende Oktober 2011 aus. Neben der individuellen Förderung der Promovierenden hat das ZePrOs inzwischen eine große strukturelle Bedeutung für die Universität Osnabrück gewonnen. Bei der Beantragung umfangreicher Drittmittelprojekte wie Graduiertenschulen, Sonderforschungsbereiche oder Initial Training Networks ist die Unterstützung durch das ZePrOs unverzichtbar. Daneben trägt die durch das ZePrOs geförderte Vernetzung der Promovierenden ebenfalls Früchte: im kleinen Maßstab durch ein interdisziplinäres, von den Promovierenden organisiertes Umweltsymposium, im größeren durch die Etablierung einer Promovierendenvertretung »promos«<sup>8</sup> mit dem Ziel, einerseits die Interessen der Promovierenden zu vertreten, andererseits der Hochschulleitung sowie den Gremien und Einrichtungen der Universität als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen, z. B. bei der Entwicklung von Qualitätsstandards oder bei der Weiterentwicklung des ZePrOs. Die Promovierenden haben dazu im Mai auf einer Gründungsversammlung einen Promovierendenrat gewählt, der auch die formale Etablierung einer Promovierendenvertretung begleiten wird.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Folgeantrag auf Förderung des ZePrOs abermals aus Mitteln der EFRE-Programme an das MWK gestellt, der inzwischen vollumfänglich bewilligt wurde.

Die bewährten Elemente des ZePrOs (Qualifizierungsprogramm, Unternehmenskontakte und Vernetzung der Promovierenden) bleiben mit leichten Anpassungen bestehen. Entfallen wird zukünftig das im Erstantrag zur Strukturierung der Promotionsphase eingeführte verpflichtende Coaching. Die Strukturierung der Promotion ist durch die fachlichen

<sup>8</sup> [www.blogs.uni-osnabrueck.de/promos/](http://www.blogs.uni-osnabrueck.de/promos/)



Zusammenhänge gegeben und kann nicht im Rahmen eines außerfachlichen Zusatzprogramms erfolgen. Zusätzliche Aufgabe des ZePrOs wird sein, ein Qualitätsmanagementsystem im Bereich Promotion zu entwickeln. Dies soll zusammen mit den Fächern und den Promovierenden sowie u. a. mit dem Dezernat Hochschulentwicklungsplanung, der Servicestelle Lehrevaluation und dem Zentralen Berichtswesen geschehen. Vorhandene Bausteine sind die Erfassung der Promovierenden, die Beteiligung an der Längsschnittstudie des Instituts für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (ifQ)<sup>9</sup> zur Promotion und der Entwurf von Qualitätsstandards zur Promotion durch eine Arbeitsgruppe u. a. bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche und der Promovierenden. Diese Qualitätsstandards werden hochschulweit verbindlich sein; die Beratung im Senat wird im Wintersemester erfolgen.

Die Förderung von Maßnahmen im Rahmen des vom Bund und den Ländern aufgelegten Professorinnenprogramms ist grundsätzlich verbunden mit der Verpflichtung, neue gleichstellungsfördernde Maßnahmen umzusetzen. Nachdem die Universität Osnabrück Mittel zur Anschubfinanzierung dreier Professuren aus diesem Programm eingeworben hat, kann sie mit erfolgter Besetzung der Projektkoordination den Fokus nun auf die Entwicklung und Umsetzung eines Mentoringprogramms für Nachwuchswissenschaftlerinnen richten, d. h. auf Doktorandinnen in der späten Phase ihrer Promotion, PostDoktorandinnen und auf sich in den verschiedensten Zusammenhängen auf eine Professur qualifizierende Nachwuchswissenschaftlerinnen.

Das zunächst auf den weiblichen Nachwuchs konzentrierte Mentoringprogramm wird in enger Absprache mit den zentralen Institutionen zur Nachwuchsförderung der Universität Osnabrück entwickelt. Es kombiniert eine individuelle Mentoring-Beziehung mit einem bedarfsorientierten Qualifizierungs- und Coachingprogramm. Daneben spielt der Aufbau eines interdisziplinären Netzwerks bestehend aus Mentorinnen und Mentee

9 [www.forschunginfo.de](http://www.forschunginfo.de)



eine wichtige Rolle. Das Mentoring zur Förderung von Wissenschaftskarrieren stellt eine Ergänzung zur fachlichen Beratung und Betreuung der Nachwuchswissenschaftlerinnen dar. Mit der Umsetzung des im Gleichstellungsbüro angesiedelten Programms soll Ende 2011 begonnen werden, wobei es perspektivisch auch für Männer geöffnet werden soll.

Ende Oktober führt das Gleichstellungsbüro mit Mitteln des Professorinnenprogramms – und hier schließt sich der Kreis wieder – in Kooperation mit ZePrOS eine Tagung »Frauen on Top – Frauen auf ihrem Weg in Führungspositionen« durch. Frauen und Männer der Universität Osnabrück sowie aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sind eingeladen, sich mit den vielschichtigen Dimensionen des Themas zu beschäftigen und dabei die eigene berufliche Position und den beruflichen Aufstieg in den Blick zu nehmen.

## **Forschungsevaluationen und -ratings**

Im Frühjahr 2011 hat eine Arbeitsgruppe unter Verantwortung der WKN einen Bericht zu fächerübergreifenden (Forschungs-) Perspektiven der in Niedersachsen vertretenen Sozial-, Erziehungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften<sup>10</sup> erstellt. Ziel war standortübergreifende Fragen zu formulieren, Perspektiven zu eröffnen und Potenziale aufzuzeigen, nicht aber die Forschungsqualität der Fächer (erneut) zu bewerten. Vielmehr hat die Arbeitsgruppe unter Aktualisierung der Grunddaten zum Stellen tableau und zu Forschungsprojekten auf die Abschluss- und Follow-up-Berichte der fächerbezogenen Forschungsevaluationen der WKN zurückgegriffen. Daneben wurden Gespräche mit den Fachvertreterinnen und -vertretern und mit den Hochschulleitungen geführt, um ihre jeweilige Sicht bezogen auf die Forschungsschwerpunkte, die Rahmenbedingungen und die aktuelle Entwicklungsplanung in den Bericht einbeziehen zu können.

<sup>10</sup> Evaluiertes Fächerspektrum: Soziologie, Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaften, Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre

Zur Osnabrücker Politikwissenschaft und Soziologie hebt die Arbeitsgruppe in ihrem Bericht die positive Entwicklung hervor und konstatiert gut strukturierte, auch überregional sichtbare Forschungsschwerpunkte, die es zu stützen gelte.

Den Erziehungswissenschaften wird ein klares schulpädagogisches und -systembezogenes Profil bescheinigt, wobei jedoch die Projektierung der Fachdidaktiken vornehmlich auf die Ebene von Juniorprofessuren kritisch betrachtet wird. Entwicklungspotenzial wird in fächerübergreifenden Kontakten insbesondere zum Thema Europa innerhalb der Universität gesehen und in einer damit auch einhergehenden Zentrierung weiterer, außerhalb der Lehrerbildung liegender Forschungsthemen. Wünschenswert wäre aus Sicht der Kommission eine enge Kooperation der einzelnen Hochschulstandorte, um mit Blick auf die gesamten niedersächsischen Erziehungswissenschaften Themenüberschneidungen zu vermeiden und letztlich zu einer hochschulspezifischen Profilierung zu gelangen.

Die Rechtswissenschaften in Osnabrück glänzen nach dem Urteil der Gutachter durch hohe Aktivität und erfolgreiche Schwerpunktbildung; Nachwuchsförderung sei garantiert. Inneruniversitär sei die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Wirtschaftswissenschaften allerdings verbesserungswürdig.

Letzteres gelte umgekehrt auch für die Wirtschaftswissenschaften, in der nach Ansicht der Gutachter Überlegungen zu fachbereichs- und fächerübergreifenden Kooperationen sowie zur gemeinsamen Nachwuchsförderung allerdings sichtbar ins Bewusstsein gerückt seien. Die Gutachter empfehlen hier ebenso wie für die Erziehungswissenschaften eine Abstimmung der Hochschulstandorte, um auf der einen Seite ein jeweils differenziertes Forschungsprofil entwickeln und um auf der anderen Seite Synergien im Rahmen von interdisziplinären Projekten auch mit den Sozialwissenschaften nutzbar machen zu können.

Der Zwischenbericht zur Forschungsevaluation der Klassischen Philologie/Lateinischen Philologie des Mittelalters befindet sich derzeit zur Beratung im Plenum der WKN.

Der Abschlussbericht zur Forschungsevaluation der Anglistik und Amerikanistik wurde im März 2011 durch das Plenum der



WKN verabschiedet. Die Gutachter haben dem Fach ein hohes Renommee und große Initiative bei hochschulinternen Forschungsk Kooperationen bescheinigt. Zur Nachwuchsförderung haben sie u. a. empfohlen, Promotionsstellen verstärkt über Drittmittel zu finanzieren.

Die Anglistik/Amerikanistik durchläuft derzeit das vom Wissenschaftsrat 2005 zunächst als Pilotstudie<sup>11</sup> aufgelegte Forschungsrating. Das Ratingverfahren soll mit dem Fokus auf ein geisteswissenschaftliches Fach bis Ende 2012 abschließend entwickelt werden. Die vergleichende Bewertung basiert unter Berücksichtigung von Kontextinformationen auf qualitativen und quantitativen Vergleichsdaten – »Informed peer Review« – und soll dazu beitragen, Stärken und Schwächen im Wettbewerbsvergleich zu identifizieren.

## Wissenstransfer

Durch die Technologie-Kontaktstelle der Osnabrücker Hochschulen (TKS) soll der Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft befördert werden. Dazu verantwortet die Kontaktstelle eine Vielzahl von Veranstaltungsreihen, so u. a. seit vielen Jahren zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim die Vortragsreihe »Wirtschaft trifft Wissenschaft«, in der wissenschaftliche Vorträge aus der Mathematik/Informatik und aus den Wirtschaftswissenschaften gehalten wurden. Auch Vorträge zu Themen wie »Optimierter Mitarbeiterinsatz« und »Conjointanalyse« trafen auf positives Interesse und führten zu nachhaltigen Kontakten.

Daneben konnte die Plattform »Messe« genutzt werden, die sich zur Informationsvermittlung besonders an ein größeres Publikum wendet, sich aber auch zur Imagebildung und Werbung anbietet. Auf der CeBIT 2011 war die Universität Osnabrück

<sup>11</sup> Chemie und Soziologie

mit den beiden Exponaten »Geosensitive Augmented Reality Applikation auf Smartphones« und »Opencast Matterhorn« aus der Mathematik/Informatik und virtUOS auf dem Gemeinschaftsstand der Niedersächsischen Hochschulen vertreten. Auf der IdeenExpo 2011 wurde gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück unter dem Motto »Hochschulregion Osnabrück« mit dem Exponat »Roboter werden schlau« für ein Studium in den MINT-Fächern<sup>12</sup> geworben.

Marken, Patente, Geschmacks- und Gebrauchsmuster dienen nicht nur dem Schutz von Erfindungen, sondern durchaus auch als Informationsquelle. Daher wurde detailliert über Schutzrechte und Möglichkeiten informiert, wie diese bei der wissenschaftlichen Arbeit sinnvoll zu nutzen sind. Zusätzlich wurden zu Wissenstransfer fördernden Programmen nicht nur zahlreiche Beratungsgespräche geführt, sondern auch u. a. das Programm »Validierung des Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung – VIP« des BMBF unmittelbar vom Projektträger vorgestellt. Mit der Fördermaßnahme sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stärker motiviert werden, ihre Forschungsergebnisse auf eine wirtschaftliche Verwertbarkeit zu prüfen, um letztlich eine nachhaltige Transferkultur entwickeln zu können<sup>13</sup>.

Auch Existenzgründungen tragen zum Wissenstransfer bei, stärken die (regionale) Wirtschaft nachhaltig und schaffen Arbeitsplätze. Das auf Studierende und den wissenschaftlichen Dienst ausgerichtete Angebot des Gründungsservices ist im Berichtszeitraum stetig ausgebaut worden. Neben den etablierten Erstgesprächen, den jedes Semester angebotenen Workshop-Reihen, Beratungs- und Coachingleistungen wurde Ende 2010 erstmals ein Ideenwettbewerb aufgelegt, der für das Thema Selbstständigkeit sensibilisieren sollte. Studierende aller Semester hatten die Möglichkeit, kreative und innovative Ideen für eine Unternehmensgründung einzureichen. Als Juroren konnten Vertreterinnen und Vertreter renommierter international tätiger

<sup>12</sup> Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

<sup>13</sup> siehe dazu Näheres unter [www.bmbf.de/foerderung/14753.php](http://www.bmbf.de/foerderung/14753.php)



regionaler Unternehmen gewonnen werden. Aufgrund des großen Erfolges wurde der Wettbewerb im Sommer 2011 erneut durchgeführt. Als beste Geschäftsidee wurde der Bau und Vertrieb eines Temperaturlaufzeichnungsgerätes für die medizinische Anwendung prämiert, das zum Einsatz im äußerst starken Magnetfeld von Kernspintomografen geeignet ist.

Auch die Veranstaltung »Berufsfeld Selbstständigkeit«, in der erfolgreiche Gründungen aus der Universität vorgestellt wurden, soll dazu beitragen, den Gründungsgedanken insgesamt stärker zu verankern.

Beim Thema Wissenstransfer sind selbstredend Projekte zu betrachten, die aus Mitteln des transferrelevanten EU-Förderprogramms EFRE<sup>14</sup> finanziert werden. Mit einem im Berichtszeitraum bewilligten Gesamtfördervolumen von 300.000 Euro sollen Themen aus den Bereichen der Human- und der Wirtschaftswissenschaften bearbeitet werden. Während sich die Gesundheitswissenschaften der Kompetenzentwicklung im Gesundheitswesen widmen, geht es im wirtschaftswissenschaftlichen Projekt um die Entwicklung eines Performancemanagementsystems für Unternehmen. Ein in der Biologie angesiedeltes Projekt widmet sich der Zertifizierung von Wildpflanzen-Herkünften mit molekularen Markern; bewilligt wurden unter Kofinanzierung des Landes hierfür rund 217.000 Euro.

<sup>14</sup> Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

# Personal und Finanzen



## Konzept zur Stärkung der Fachbereichsverwaltungen

Mit der Umsetzung eines über drei Jahre angelegten und vom Präsidium 2010 beschlossenen Personalentwicklungskonzepts, das zur Stärkung der Fachbereichsverwaltungen auf die Qualifizierung ausgewiesener Verwaltungsfachleute zu Verwaltungsleitungen der Fachbereiche abzielt, konnte begonnen werden. Nach Durchlaufen eines Potenzial-Assessment-Centers nehmen inzwischen zehn Beschäftigte der Universität an dem strukturierten Personalentwicklungskonzept teil. Ausgehend von der Potenzialanalyse umfasst es Hospitationen in den Dezernaten Personal und Finanzen, die z. T. bereits aufgenommen wurden, Weiterbildung, Vernetzung und externe Begleitung. Individuell entwickelte Qualifizierungspläne sehen u. a. Maßnahmen zur Führungskräfteentwicklung bzw. zum Führungskräfte- und Coaching vor. Schulungen in Gesprächsführung und Präsentationstechniken sowie im Selbst- und Projektmanagement können ebenso Gegenstand der Qualifizierung sein wie die Förderung von fachlicher Kompetenz im Personalbetreuungs-, Finanz- und Sprachbereich.

Da Ziel des Projektes auch die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung der Beteiligten ist, wurden und werden begleitende Workshops angeboten, um fachliche aber auch allgemeine Fragestellungen zur Qualifizierung gemeinsam erörtern zu können.

Über praktische Erfahrungen im Fakultätsmanagement haben Referentinnen und Referenten anderer Universitäten berichtet; anlässlich einer hochschulübergreifenden Weiterbildung konnte der Erfahrungsaustausch mit anderen Universitäten zum Thema Fachbereichs- und Fakultätsmanagement inzwischen intensiviert werden.



## Leistungsbezüge für Professorinnen und Professoren

Mit der Einführung der W-Besoldung für Professorinnen und Professoren im Jahre 2003 haben Berufungs- und Bleibeverhandlungen eine neue inhaltliche Dimension erhalten: So wird beim Einstieg in das W-Besoldungssystem vorrangig über das Berufsleistungsangebot verhandelt, während des laufenden Beschäftigungsverhältnisses hingegen über besondere Leistungsbezüge und im Falle einer Ruferteilung über die Bleibeleistungsbezüge.

Bereits in der Einführungsphase der W-Besoldung hat die Universität Osnabrück eine Richtlinie über das Verfahren und die Vergabe von Leistungsbezügen für Professorinnen und Professoren erarbeitet, die nach ersten Erfahrungen im Jahre 2006 modifiziert wurde. Diese hielt jedoch einer weiteren Evaluation nicht stand, u. a. weil eine Vergabe von Leistungsbezügen nach sachgerechten objektiven Kriterien einen unverhältnismäßig hohen Arbeitsaufwand verursacht, der bei der Vielzahl der zu bearbeitenden Fälle nicht mehr geleistet werden konnte.

Die Diskussion in den Gremien über die das zukünftige Verfahren beschreibende Richtlinie konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Durch die nun mögliche Gewährung von Forschungs- und Lehrzulagen und die Gewährung von Leistungsbezügen aufgrund besonders herausragender Leistungen ist der Katalog, nach dem Leistungsbezüge objektiv vergeben werden können, ergänzt worden.

Geändert wurden die zeitlichen Rahmenbedingungen auf Gewährung besonderer Leistungsbezüge. Ein Antrag auf Gewährung besonderer Leistungsbezüge kann frühestens drei Jahre nach der Ernennung zu einem frei gewählten Zeitpunkt gestellt werden; ein erneuter Antrag auf Gewährung besonderer Leistungsbezüge ist, so die Neuregelung, erst nach zehn statt bisher drei Jahren zulässig. Im Rahmen von Bleibeverhandlungen können besondere Leistungsbezüge jederzeit beantragt werden. Die Zehnjahresfrist zur erneuten – außerhalb von Bleibeverhandlungen liegenden – Antragsstellung beginnt mit Ablehnung des auswärtigen Rufes. Abgerundet wird die veränderte Fassung



durch eine Übergangslösung für Professorinnen und Professoren, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Richtlinie bereits besondere Leistungsbezüge erhielten; hier verkürzt sich die Wartefrist einmalig von zehn auf fünf Jahre.

### **Finanzierungsmodell zur Literatur-, Medien- und Informationsversorgung**

Die Mittelverteilung zur Sicherstellung der universitären Literatur- und Informationsversorgung erfolgt auf der Grundlage eines seit 2003 geltenden Modells, das die Monographien-erwerbung parametergestützt steuert und den Ansatz für Zeitschriftenabonnements auf dem Stand von 2002 eingefroren hat. Die Mittel stehen seither in unveränderter Höhe zur Verfügung, seit 2007 allerdings – zum komplementären Bestandsaufbau – ergänzt um Einnahmen aus Studienbeiträgen, die der Universitätsbibliothek zur Verfügung gestellt werden.

Innerhalb der letzten zehn Jahre haben sich die Rahmenbedingungen auf dem wissenschaftlichen Publikationsmarkt und in der Informations- und Medientechnologie rasant verändert, ebenso – im Zuge der Studienreform – die Lern- und Arbeitsgewohnheiten der Studierenden. Hinzu kommen universitäre organisatorische Veränderungen wie u. a. die Einrichtung neuer Lehreinheiten. All das bot Anlass, das bisherige Modell zu überdenken.

Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern eines jeden Fachbereichs, der Leiterin der Universitätsbibliothek und des Dezernenten für Medienberatung. Sie hat unter Leitung der Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung zunächst im Wege einer Ist- und Sollanalyse Anforderungsprofile formuliert und sich sodann intensiv mit einem von bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken vor nahezu drei Jahrzehnten entwickelten und 2010 grundlegend aktualisierten Etatmodell auseinandergesetzt. In die Berechnung einbezogen werden neben der Entwicklung der wissenschaftlichen Buchproduktion (Sollbedarf für Print-

medien) die Kostenentwicklung im Printbereich, die komplexen elektronischen Medien, Faktoren für Loseblattausgaben in den Fächern Recht und Wirtschaft (Sollbedarf), Einbandkosten und eine nach Fächergruppen differenzierte Pauschale für die studentische Literaturversorgung sowie schließlich der Fachausbaugrad (Anzahl der etatisierten Professuren).

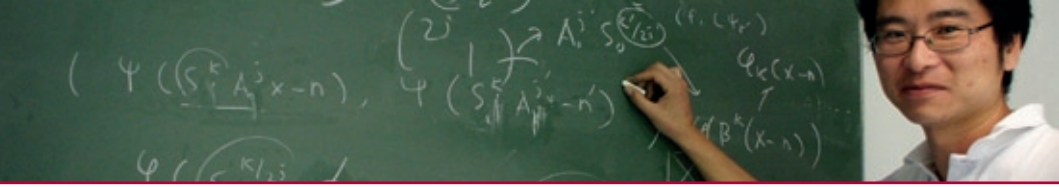
Das Referenzmodell kann zwar nicht einfach auf die Osnabrücker Verhältnisse heruntergebrochen werden; auch sind noch zahlreiche Fragen, auch im Diskurs mit den bayerischen Experten zu klären. Aber die Arbeitsgruppe hat dennoch beschlossen, einen Vorschlag für die Mittelverteilung auf Basis dieser bayerischen Methodik zu erarbeiten. Erste Zwischenergebnisse werden im Winterhalbjahr 2011 vorliegen.

## **Entwicklungen in der Dezentralisierung der Ressourcenverantwortung**

Die an der Universität Osnabrück eingeführte Dezentralisierung der Ressourcenverantwortung beinhaltet die Zusammenführung von dezentraler Verantwortung und finanziellem Handlungsspielraum der Fachbereiche. Neben der Herstellung von Planungssicherheit für die Fachbereiche soll

- eine Flexibilität in der Aufgabenwahrnehmung durch eigenverantwortliche Steuerung des Einsatzes der vorhandenen Ressourcen im Rahmen der durch das Präsidium definierten strategischen Kernziele und Prioritätenbildungen erreicht,
- die Schwerpunktbildung aufgrund inhaltlicher und fachlicher Nähe in Fragen fachbereichsinterner Detailsteuerungsnotwendigkeiten befördert und
- der Einsatz der Ressourcen, die der Universität zur Bewältigung ihrer Aufgaben zur Verfügung stehen, optimiert

werden.



Grundlage dieses im Grundsatz erfolgreichen Modells ist vor allem eine umfassende, mehrjährige Finanzplanung der Fachbereiche, in deren Fokus auch künftige Verpflichtungen und deren Finanzierung stehen. Die fortschreitende Professionalisierung der Finanzplanung und die sich daraus ergebende Transparenz ist unabdingbar für eine universitäre finanzwirtschaftliche Gesamtplanung und -steuerung.

Die Professionalisierung der Finanzplanung hat die jährlichen Finanzplanungsgespräche mit den Fachbereichen zunehmend verändert: Im Zentrum dieser Gespräche stehen anstelle operativer nunmehr strategische Fragestellungen wie die Rücklagenbewirtschaftung oder die Rolle der Fachbereiche im finanzwirtschaftlichen Gesamtkontext der Universität.

Faktoren wie

- die begrenzte Verwendungsmöglichkeit nicht verbrauchter Landeszuweisungen auf fünf Jahre, durch die eine mittel- und langfristige Planung und Verwendung eingeschränkt wird,
- die differierende Mitarbeiterausstattung der Fachbereiche und damit einhergehend unterschiedliche Möglichkeiten zur Schöpfung freier Stellenmittel sowie zur Nutzung dieser Personalressourcen z. B. für die Einwerbung von Drittmitteln,
- die Beteiligung der Fachbereiche an den Berufungsverfahren aufgrund der einerseits unterschiedlichen Anzahl und Kostenvolumina der Verfahren sowie andererseits der Heterogenität der vorhandenen finanziellen Möglichkeiten

haben die Umsetzung des Modells nachhaltig beeinflusst und eine Modifizierung – zunächst zeitlich begrenzt auf drei Jahre – erforderlich gemacht. Die wesentlichen Änderungen betreffen die zum 1.1.2011 geltenden Regelungen zur Schöpfung freier Stellenmittel sowie die Einführung eines Sockelbetrages erstmalig zum 1.1.2013. Die Einführung des Sockelbetrages hat zur Folge, dass die Übertragung der von den Fachbereichen im Haushaltsjahr nicht verbrauchten Landeszuweisungen in das Folgejahr auf eine Obergrenze (»Sockel«) beschränkt ist.

Positive Auswirkungen dieser Modifizierung sind bereits spürbar. Aus dem nunmehr zentral vereinnahmten Teil der geschöpften freien Stellenmittel konnten durch Beschluss des Präsidiums bereits für unterausgestattete Fächer Mittel zur Finanzierung von 3,75 E13-NwF-Stellen für die Dauer von drei Jahren zur Verfügung gestellt werden.

## **Drittmittelhandbuch**

Aufgrund umfangreicher rechtlicher Anpassungserfordernisse bedurfte die bisher geltende Drittmittelrichtlinie<sup>1</sup> der Neufassung, in der nunmehr die Differenzierung zwischen Antrags-, Auftrags- und sonstigen Vorhaben, die Neuregelung zu den Gemeinkostenzuschlägen und die Aspekte der Trennungsrechnung, der Vollkostenrechnung und des Steuerrechts berücksichtigt werden.

Im Zuge dessen wurde der praktische Nutzen der Richtlinie für die Anwenderinnen und Anwender erhöht, indem die rein formale »Drittmittelrichtlinie« zusätzlich um

- eine schematische Darstellung der Zuständigkeiten in den einzelnen Phasen eines Drittmittelprojektes sowie um
- eine Rubrik »Fragen und Antworten«

ergänzt und insgesamt zu einem »Drittmittelhandbuch« zusammengefügt wurde.

Das Drittmittelhandbuch steht online im Intranet der Universität Osnabrück zur Verfügung.

<sup>1</sup> Richtlinie vom 29. 7. 2002



## **Jahresabschluss 2010 – eine organisatorische Herausforderung**

Die Universität Osnabrück hat sich mit dem Jahresabschluss 2010 erfolgreich der Herausforderung gestellt, dem MWK erstmalig zum 30. April des Folgejahres den geprüften Jahresabschluss vorzulegen. Die Anfang März 2011 erfolgte Prüfung des Jahresabschlusses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG fand in der Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks seinen Abschluss und mündete Anfang Juni in der Erörterung mit dem MWK.

Die (fristgerechte) Fertigstellung des universitären Jahresabschlusses ist unter anderem abhängig von der Mitwirkung einer Vielzahl dezentral Handelnder, sowohl in den Fachbereichen als auch in den wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten sowie daneben von – auf manuelle Abstimmung und Prüfung angelegten und damit zeitaufwändigen – vorbereitenden Jahresabschlussarbeiten. Genau das macht die Einhaltung eines Termins so schwierig und erfordert umso mehr ein gut strukturiertes Zeit-, Informations- und Organisationsmanagement. Nur auf Basis dessen konnte in gemeinsamer, konstruktiver Zusammenarbeit mit allen mittelbar und unmittelbar Beteiligten der gesetzte Termin einhalten werden.

# Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen



## Universitätsarchiv

37 Jahre nach Gründung der Universität Osnabrück stellte sich die Frage, wie aus der Vielfalt an entstandenen Dokumenten eine Überlieferung gebildet werden könne, die ihre Geschichte und Entwicklung widerspiegelt. In Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und dem Niedersächsischen Landesarchiv / Staatsarchiv Osnabrück wurde 2010 der Startschuss für die Einrichtung eines Universitätsarchivs gegeben. Vorbildfunktion hatte das bereits 1986 errichtete Archiv der Universität Konstanz, die wenige Jahre vor der Universität Osnabrück – 1966 – gegründet wurde.

Aufgabe des in den Räumen des Niedersächsischen Landesarchivs / Staatsarchiv Osnabrück untergebrachten Universitätsarchivs und des seit Mai 2011 dort tätigen Archivars ist nun, relevante Unterlagen aus wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten zu sichten, zu bewerten und zu bewahren, um die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte der Universität Osnabrück zu dokumentieren. Neben diesen Dokumenten sollen auch wissenschaftliche Nachlässe von Professorinnen und Professoren der Universität Osnabrück in den Bestand integriert werden.

Nach ihrer Übernahme ins Archiv werden die Unterlagen für die Benutzung bereitgestellt, denn der Sinn jeder Archivierung von Dokumenten ist letztlich deren Benutzung durch eine interessierte Öffentlichkeit. Um dies zu ermöglichen, werden sogenannte Findbücher erstellt, die einen Überblick über die im Archiv liegenden Dokumente der Universität verschaffen. Die Findbücher sind, soweit sie keinen Sperrfristen mehr unterliegen, auch online recherchierbar<sup>1</sup>.

1 <http://aidaonline.niedersachsen.de>



## Radio Frequency Identification

Nachdem 2010 wesentliche Vorarbeiten zur Einführung der Radio Frequency Identification (RFID-) Technologie in den vier Bereichsbibliotheken<sup>2</sup> der Universitätsbibliothek abgeschlossen werden konnten, ist das Vergabeverfahren 2011 – aufgrund des Auftragsvolumens – EU-weit ausgeschrieben worden. Anlässlich der Komplexität derartiger Verfahren und um letztlich sicherzugehen, dass sämtliche rechtlichen und ausschreibungstechnischen Vorgaben eingehalten und die Abwicklung formaler Verfahrensschritte wie Submission, formale Prüfung der Angebote und Erstellung des Preisspiegels professionell verantwortet werden, hat die Universität externe Unterstützung in Anspruch genommen. Die inhaltliche universitäre Verantwortung reicht von der Anfertigung der fachlichen Leistungsbeschreibung und des Pflichtenheftes, der Festlegung der Eignungs- und Bewertungskriterien über die Entwicklung von Bewertungsmatrizen für die Leistungsbewertung bis hin zur abschließenden Entscheidung über die Vergabe. Die Ausschreibung wurde im März 2011 auf den Weg gebracht. Im Mai konnte mit der Auswertung umfangreicher Unterlagen von zwei Anbietern begonnen werden. Im August startete der Dialog zwischen der Anbieterfirma und Expertenteams der Universitätsbibliothek, um die operative Projektphase vorzubereiten und die Weichen für die nötigen EDV-technischen Anpassungs- und Programmierarbeiten zu stellen. Mit der Aufnahme der Medienkonvertierung in der naturwissenschaftlichen Bereichsbibliothek und am innerstädtischen Standort im September 2011 ist die Umstellung auf RFID-Technologie in ihre erste konkrete Phase eingetreten; für die Einführung an den vier Standorten ist ein Zeitraum von maximal 17 Monaten vorgesehen.

Flankierend haben Präsidium und Personalrat eine Dienstvereinbarung abgeschlossen, um dem Mitbestimmungsprozess und den Informations- und Beratungsverfahren einen verbindlichen Rahmen zu geben.

<sup>2</sup> Philologie/Kulturwissenschaften; Sozialwissenschaften; Rechts- und Wirtschaftswissenschaften; Naturwissenschaften/Mathematik



## Räumliche Entwicklung und Ressource »Raum«

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Internationalen Architektenwettbewerbs wurde Ende 2010 das Architektenbüro Reimar Herbst/Architekten BDA (Berlin) als erster Preisträger vom Staatlichen Baumanagement Osnabrück-Emsland mit der weiteren Planung der Bibliothek am Westerberg beauftragt, so dass die Erstellung der Haushaltsunterlage Bau in Angriff genommen werden konnte. In dieser Phase des Planungsprozesses, in der Standards wie die Verpflichtung zum sparsamen und wirtschaftlichen Bauen sowie die Kostenobergrenze streng zu beachten sind, werden die Bau- und Ausstattungskosten ermittelt sowie die Gestaltung und Konstruktion des Gebäudes einer optimalen Lösung zugeführt. Entsprechend standen die Erstellung des Raumbuchs, des Brandschutzkonzepts und die Konzeption der technischen Gebäudeausrüstung im Fokus der am Planungsprozess Beteiligten.

Zur Erweiterung der Universitätsbibliothek (Am Kamp) zeichnet sich eine Lösung ab, denn der Erweiterungsbedarf ist im Grundsatz vom MWK anerkannt und Mittel für eine Voruntersuchung der beabsichtigten Baumaßnahme sind bewilligt worden. Das Staatliche Baumanagement Osnabrück-Emsland hat im Frühjahr einen entsprechenden Auftrag an das Braunschweiger Architekturbüro Lindemann und Partner erteilt, das auch für den in den 1980er Jahren errichteten Neubau neben dem Historischen Gebäude Alte Münze verantwortlich zeichnet. Die Planungsaufgabe ist insoweit komplex, als das innerstädtische Grundstück nur begrenzte Ausdehnungsmöglichkeiten bietet und für die Realisierung der gesamten Programmfläche von etwa 10.250 qm Eingriffe in ensembleschutzgeschützte Bausubstanz notwendig werden dürften. Im November 2011 soll ein Konzept zur Erweiterung und zur funktionalen Ertüchtigung des Bibliotheksgebäudes Alte Münze/Kamp vorliegen.

Mit einer »Musikalischen Schlosserkundung« hat die Universität die Wiedereröffnung des Hauptflügels des renovierten Barockschlosses zusammen mit der interessierten Öffentlichkeit gefeiert und dieser u. a. Einblicke gewährt in das architektur-

historische Juwel der Universität, die Aula aber auch in den neuen Senatssitzungssaal und – in musikalische Vielfalt. Die Universität verfügt mit dem frisch renovierten Hauptgebäude des Barockschlosses in Osnabrück über eine attraktive Räumlichkeit, in der Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche aber auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

In unmittelbarer Nachbarschaft des Schlosses wurden Fassaden energetisch saniert und neu gestaltet: Das sogenannte Erweiterungsgebäude (Seminarstraße 20) erstrahlt inzwischen im farblichen Einklang mit dem Corporate Design der Universität. Im Gebäude selber wurde die ehemalige Mitschau zu zwei Lehrveranstaltungsräumen umgebaut, so dass dort zusammen mit dem ehemaligen Senatssitzungsraum zusätzlich drei mittelgroße Lehrveranstaltungsräume zur Verfügung stehen. Daneben wurde das Gebäude ebenso wie eine Vielzahl weiterer Gebäude brand-schutztechnisch ertüchtigt. Der Aufwand für die im Berichtszeitraum durchgeführten bzw. beauftragten Brandschutzmaßnahmen in verschiedenen Gebäuden der Universität beläuft sich in der Summe auf ca. 2,7 Mio. Euro, die hälftig aus Mitteln des MWK für besondere Bauunterhaltungsmaßnahmen bestritten werden; die andere Hälfte hat die Universität selbst zu tragen.

Um den wegen des doppelten Abiturjahrgangs und der Aussetzung der Wehrpflicht in den kommenden Jahren erwarteten Aufwuchs an Studierenden räumlich zu bewältigen – aber auch anlässlich der bereits seit Jahren bestehenden Unterausstattung der Universität Osnabrück mit Lehrveranstaltungsräumen – wurden neben den Maßnahmen im Erweiterungsgebäude zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt. Insbesondere wurde die Möblierung verdichtet, so dass sukzessive ca. 1.000 zusätzliche Plätze in Seminarräumen und Hörsälen eingerichtet werden konnten. Als eine der letzten und umfangreichsten dieser Maßnahmen wurden zwei Hörsäle in der Kolpingstraße 7 zu einem Hörsaal zusammengefasst und mit festem Gestühl ausgestattet. Hierdurch ist der nunmehr größte Veranstaltungsraum der Universität mit 536 Plätzen entstanden. Daneben wurden alle technischen Voraussetzungen für eine Video-Übertragung in einen mit 186 Plätzen eingerichteten Raum geschaffen, so dass die Möglichkeit besteht,



Lehrveranstaltungen für bis zu 722 Hörerinnen und Hörer anzubieten. In Planung ist derzeit die Bereitstellung zusätzlich erforderlicher Arbeitsplätze für Studierende in den Bibliotheken.

Nicht nur wachsende Studierendenzahlen sondern auch organisatorische Veränderungen haben Auswirkungen auf Raumbedarfe und -planung: Die Errichtung des Zentrums für Islamische Studien und die damit verbundene Einrichtung neuer Professuren erfordert eine den mittelfristigen Flächenbedarf des Zentrums abdeckende räumliche Erweiterung. Die Zustimmung des MWK zur Anmietung einer entsprechenden Fläche wurde beantragt.

### **Fünf Jahre StudiOS – ein Fazit**

Nach der Komplettsanierung des ehemaligen AOK-Gebäudes im Jahre 2005 wurde zum Wintersemester 2006/2007 die Studierenden Information Osnabrück – StudiOS – eröffnet. Ziel des Dienstleistungszentrums war und ist es, Studierenden und Studieninteressierten unnötige Wege zu ersparen und einen umfassenden Service unter einem Dach anzubieten. Neben der persönlichen Beratung bekommt dieser Personenkreis hier alle wichtigen Antragsformulare sowie Informationen rund um das Studium und zu kulturellen Angeboten. Für die Studierenden bedeutet dies, dass sie für den Großteil der studiengangübergreifenden Angelegenheiten nur noch einen Weg zum zentral gelegenen StudiOS zurücklegen müssen. Dieses Angebot wird nicht zuletzt mit der diesjährigen Einrichtung des bereits erwähnten Mehr-Fächer-Prüfungsamtes PATMOS konsequent ausgebaut.

Zunächst gab es im StudiOS nur den Info-Point als zentrale Anlaufstelle für Erstinformationen. Im April 2007 wurde zusätzlich die Telefonhotline »Info-Line« eingerichtet, um telefonisch für alle Arten von Anliegen erreichbar zu sein<sup>3</sup>. Rund 70.000 entgegenkommene Anrufe<sup>4</sup> zeigen eindrucksvoll, wie dringlich

<sup>3</sup> geöffnet montags bis donnerstags von 9–16 Uhr; freitags bis 14 Uhr

<sup>4</sup> Stand Juli 2011

die Bereitstellung dieses Serviceangebots – mit rund 70 Anrufen pro Öffnungstag – war. Beide Einrichtungen unterstützen durch das schnelle Klären offener Fragen sowohl den Servicecharakter des Dienstleistungszentrums als auch die im StudiOS befindlichen Organisationseinheiten, insbesondere außerhalb deren Sprechzeiten.

Seit der Eröffnung wurden insgesamt drei Zufriedenheitsbefragungen<sup>5</sup> durchgeführt, die allesamt zu sehr guten Ergebnissen führten und das Konzept des StudiOS bestätigen. In der Umfrage von 2011 lag die durchschnittliche Semesterzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei 3,57 Semestern, was bedeutet, dass diese keine Möglichkeit des Vergleiches zu der Zeit vor der Eröffnung des StudiOS hatten. Dieser Generationswechsel der Studierenden wirkt sich nicht negativ auf die Akzeptanz und Wertschätzung des StudiOS aus.

Das StudiOS hat sich als Einrichtung der Universität sehr bewährt und kann die steigenden Serviceanforderungen des Studiums mühelos erfüllen. Somit zeigt sich, dass sich das damals völlig neuartige Konzept sehr erfolgreich hat umsetzen lassen.

Arrondiert wird das Ganze durch einen Service anderer Art: Im UNISHOP gibt es Collegeblöcke, Laptop-Bags, USB-Sticks und Stifte für den Uni-Alltag, Hoodies und T-Shirts im modernen Collegestyle und im klassischen Corporate Design, Krawatten, Schalttücher, Schirme und Taschen. Eine Auswahl an Merchandising-Artikeln wie Unitassen, ein Uni-Puzzle, Schlüsselbänder, Bücher, CDs der Unimusik und Postkarten bieten gerade auch ausländischen Studierenden oder Alumnis eine passende Palette zum Andenken an ihre Studienzeit.

Der Bekanntheitsgrad wirkt sich inzwischen auch auf die Nachfrage nach Online-Bestellmöglichkeiten aus. Dem soll nun in eigener Regie nachgekommen werden. Neben dem professionellen Auftritt soll eine möglichst einfache und sichere Bestellabwicklung der Produkte beginnend zur Weihnachtszeit im lokalen Unishop angeboten werden. Ausdrücklich erwünscht ist die Mithilfe der Studierenden: ob als Model, Programmierer des Online-Shops oder Ideengeber.

<sup>5</sup> 2007, 2008 und 2010



Mit dem StudiOS hat die Universität Osnabrück ein Dienstleistungszentrum für Studierende entwickelt, das einen Vorbildcharakter für andere Universitäten und Hochschulen besitzt und in dem Service nicht nur großgeschrieben, sondern gelebt wird.

Dies wird unter anderem auch durch einen offenen Brief des MWK bestätigt.

## Gleichstellung

Die Universität Osnabrück hat sich im Rahmen der Vereinbarung zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG 2009 verpflichtet, den Anteil von Frauen auf allen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen zu steigern. Der hierzu im Februar 2011 eingereichte Zwischenbericht der Universität wurde von der DFG als besonders erfolgreich bewertet. Der Universität Osnabrück wurde bescheinigt, »ein bereits erfolgreich etabliertes Konzept weitergeführt und durch innovative Ansätze ergänzt« zu haben. Sie wurde auf der vierstufigen Bewertungsskala zusammen mit 19 weiteren von insgesamt 69 Einrichtungen der Spitzengruppe zugeordnet und im Vergleich zum vorherigen Begutachtungszeitraum um eine Stufe angehoben. Der Zwischenbericht der Universität Osnabrück zeige, dass Gleichstellung als Querschnittsaufgabe ernst genommen werde und die strategische Einbettung der Gleichstellungspolitik vollzogen sei, so die Erläuterungen der DFG-Arbeitsgruppe. Besonders hervorgehoben wurde die Schwerpunktsetzung der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen (Mentoring-Programm)<sup>6</sup> und von Frauen in Führungspositionen. Die Unterstützung der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten durch Kompensationsmittel und Professionalisierungsmaßnahmen wurde ebenso lobend hervorgehoben wie die sich ausdrücklich auch an Männer richtenden familienpolitischen Maßnahmen der Universität.

<sup>6</sup> vgl. dazu unter Nachwuchsförderung, Seite 39

Dies spiegelt auch das Ergebnis des »Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2011« des »Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung« GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften<sup>7</sup> wider, wonach die Universität in der Gesamtwertung auf dem fünftbesten Rang (von insgesamt 14 – und keine Belegung des ersten Rangs) liegt. Da das Ranking auf Daten aus 2009 basiert, wird für das kommende Ranking aufgrund der Weiterführung des Gleichstellungskonzepts eine noch bessere Positionierung erwartet. Gepunktet hat die Universität u. a. durch die Zahl an beschäftigten Professorinnen: Sie lag schon 2009 mit 24,8 % gut 6 % über dem Bundesdurchschnitt. Ende 2010 lag der Anteil der an der Universität Osnabrück tätigen Professorinnen bereits bei 27,7 %<sup>8</sup>.

Die Auszeichnung der Universität Osnabrück durch die Ursachenstiftung mit dem 2. Preis im bundesweiten Ideenwettbewerb »Väter – ein Gewinn für Unternehmen« beweist, dass Gleichstellung als Querschnittsaufgabe an der Universität sichtbar eingebettet ist. Von insgesamt 13 Wettbewerbsbeiträgen hat die Stiftung vier Projektideen<sup>9</sup> mit einem Preisgeld von insgesamt 25.000 Euro ausgezeichnet.

Die eingereichten Ideen wurden sowohl danach bewertet, inwieweit im Projekt einer Ursache auf den Grund gegangen wird, als auch nach Kriterien wie Multiplikation, Innovativität, Nachhaltigkeit und Nähe zur Region Osnabrück.

Mit dem die Jury überzeugenden Konzept »Thinking Gender – Doing Gender!« möchte die Universität Osnabrück ihre Studierenden nicht nur zur Berufsfähigkeit ausbilden, sondern sie auch darin unterstützen, eine umfassende, ganzheitliche Lebensplanung in den Blick zu nehmen. In Workshops sollen diese ihre gesellschaftlichen und persönlichen Vorstellungen zur familiären und beruflichen Lebensplanung reflektieren, Vorstellungen einer egalitären Elternschaft entwickeln und sich

7 [www.gesis.org](http://www.gesis.org); zum Ranking siehe unter [www.gesis.org/gesis-news/article/hochschul-ranking-nach-gleichstellungsaspekten-2011-veroeffentlicht/](http://www.gesis.org/gesis-news/article/hochschul-ranking-nach-gleichstellungsaspekten-2011-veroeffentlicht/)

8 darunter 22 W3-, 21 W2- und 10 W1-Professorinnen

9 [www.ursachenstiftung.de/Wettbewerb/](http://www.ursachenstiftung.de/Wettbewerb/)



Fragestellungen widmen wie »Welche Konsequenzen hat die Inanspruchnahme von Elternzeit für die berufliche Entwicklung? Wie verteilt ein Paar die Familien- und Berufsarbeit? Warum nehmen immer noch vergleichsweise wenige Väter Elternzeit in Anspruch?«.

Ein wichtiges Element der Workshops ist der Austausch mit regionalen Unternehmen. So wird einerseits ein Einblick in die unternehmerische Sicht auf Vereinbarkeitsfragen gewährt und andererseits werden Studierende als potenzielle Führungskräfte für die Bedeutung von Genderkompetenz und Familienfreundlichkeit im Führungsverhalten sensibilisiert.

Drei Jahre nach Erteilung des Zertifikats familiengerechte Hochschule durch die gemeinnützige berufundfamilie gGmbH<sup>10</sup> wird im Rahmen der Re-Auditierung überprüft, inwieweit die Universität Osnabrück eine bessere Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie erreicht hat und welche weiterführenden Ziele zu vereinbaren sind. Während die erstmalige Auditierung geprägt war von der Vorstellung eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs, soll nun die dezentrale Verankerung einer familienfreundlichen Hochschulkultur im Mittelpunkt stehen. Dazu werden unter dem Stichpunkt »familiengerechte Fachbereiche« Kurzworkshops in den Fachbereichen und Serviceeinrichtungen zur individuellen Bestandsaufnahme durchgeführt. Auf dieser Basis werden die Bedarfe diskutiert und Maßnahmen entwickelt, um dort die Familienfreundlichkeit zu steigern.

Insgesamt soll der bisher erreichte gute Stand verstetigt werden und schwerpunktmäßig im Bereich Studienbedingungen und wissenschaftliche Qualifizierung weiter ausgebaut werden. Der individuelle Maßnahmenplan soll weiterhin dafür sorgen, dass die verschiedenen Aktivitäten der Hochschule gebündelt und sinnvoll koordiniert werden.

<sup>10</sup> gegründet 1998 von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung; [www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de)



## Internationalisierung

Im Juli 2011 ging das 2010 erstmalig aufgelegte International Summer Schools Programm in die zweite Runde, wobei sich die Zahl der Kurse 2011 gegenüber dem Vorjahr aufgrund erhöhter und auch gezielter Nachfrage der ausländischen Kooperationspartner bereits verdoppelt hat. So umfasste das diesjährige Programm zwei deutschsprachige Summer Schools »Deutsche Sprache und Kultur« und »Kulturelle Vielfalt und Friedenskultur« sowie die beiden englischsprachigen Fachkurse (mit begleitendem »Deutsch-Schnupperkurs«) »Health Care throughout the Life Cycle« und »Democratic Governance and Civic Engagement«. Letzterer wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert. Das kulturelle Begleitprogramm, durch das die Studierenden nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch das Leben in Osnabrück und in der Region kennen und schätzen lernen, konnte auch mit finanzieller Unterstützung der Universitätsgesellschaft Osnabrück e. V. angeboten werden.

Daneben wurde im Mai 2011 erstmals eine Spring School zum Thema »German History and Culture« für eine Studierendengruppe der Partneruniversität University of South Florida durchgeführt. Ein Schwerpunkt dieses Programms lag neben kulturellen und historischen Inhalten auch auf dem ehrenamtlichen Engagement der Studierenden im Mentoring- und aktiven Patenschaftsprogramm »Balu und Du«, einem an der Universität Osnabrück zusammen mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. und inzwischen bundesweit aufgelegten Programm zur Förderung von Kindern im Grundschulalter.

Ergänzt wurden die von der Koordinationsstelle Summer Schools (Akademisches Auslandsamt) organisierten Programme im August 2011 durch eine internationale Summer School im Institut für Anglistik/Amerikanistik »Correlations: Law, Language and Culture«. Im September 2011 verantwortete das Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik die Summer School »Methods of Popular Music Analysis«. Insoweit entwickelt sich dieses Programm, das den Ausbau der internationalen Ausrichtung und damit die Realisierung dieses Kernziels der Universität unterstützt, sehr positiv.



Das Bestreben, der Internationalisierung Nachdruck zu verleihen, wird begleitet von Länderbeauftragten, die vom Präsidium inzwischen für Polen, Rumänien, die Russische Föderation, die Volksrepublik China und Lateinamerika bestellt worden sind. Die Länderbeauftragten pflegen besonders intensive Kontakte mit den ausländischen Partnerhochschulen, nehmen u. a. dort auch Lehraufgaben wahr und unterstützen als »Botschafterinnen und Botschafter« der Universität Osnabrück das internationale Hochschulmarketing. Zudem stehen sie in Osnabrück sowohl den internationalen Studierenden des jeweiligen Landes als auch den an einem Auslandsaufenthalt Interessierten beratend zur Seite.

Ein Meilenstein zur Verwirklichung einer internationalen Ausrichtung liegt auch darin, die Mobilität deutscher Studierender ins Ausland zu befördern. Erste rechtliche Grundlagen wurden durch Modifikationen der Prüfungsordnungen und die bereits erwähnte Schaffung von Mobilitätsfenstern gelegt. Seit dem Wintersemester 2010/2011 können nun wegen eines Auslandsaufenthalts beurlaubte Osnabrücker Studierende an ihrer Heimatuniversität Prüfungsleistungen erbringen<sup>11</sup>, was die Attraktivität eines Auslandsaufenthaltes deutlich erhöht: Der Anteil der Beurlaubungen wegen Inanspruchnahme eines Auslandssemesters ist im Wintersemester 2010/2011 gegenüber dem Vorjahr mit 221 auf 254 bereits um knapp 15 % gestiegen.

<sup>11</sup> gilt nicht für Studierende der Rechtswissenschaften; hier bedarf es einer Ausnahmegenehmigung; vgl. Ordnung zur Durchführung von Prüfungen für beurlaubte Studierende unter [www.uni-osnabrueck.de/D4Ordnungen\\_studentische/DurchfuhrungsO-beurlaubteStudierende\\_2011-02.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/D4Ordnungen_studentische/DurchfuhrungsO-beurlaubteStudierende_2011-02.pdf)

# Universität und Öffentlichkeit – Wissen nahegebracht



## Zukunft. Fragen. Antworten – 3. Osnabrücker Wissensforum

»Warum haben Mädchen einen größeren Wortschatz als Jungen? Wie entstehen unsere Gedanken und Gefühle? Gibt es ein Leben in einer anderen Galaxie?« Nur vier Minuten hatten 32 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jeweils Zeit, ihnen anlässlich des 3. Osnabrücker Wissensforums gestellte Frage leicht verständlich zu beantworten. Wer überzog, erhielt die rote Karte. Die gemeinsam von der Universität Osnabrück und der Neuen Osnabrücker Zeitung 2008 initiierte Veranstaltung bietet inzwischen eine fest im Terminkalender verankerte Plattform, um der breiten Öffentlichkeit die Vielfalt und Faszination wissenschaftlichen Arbeitens zu präsentieren: Die kurzweilige und unterhaltsame Reise durch die Fächer und Fachbereiche der Universität wird 2011 mit dem 4. Wissensforum wie gewohnt im November im Schloss stattfinden.

Verlässlich wie der Termin ist die Präsentation der Beiträge mit allen Antworten sowohl in einer mehrwöchigen Serie in der Neuen Osnabrücker Zeitung als auch in der gleichnamigen Broschüre der Universität Osnabrück oder als Videomitschnitte im Internet<sup>1</sup>.

## 3. Elterntag

Ebenso wie das Wissensforum hat sich der Elterntag als feste Institution etabliert, was 1.100 Besucherinnen und Besuchern am dritten Elterntag eindrucksvoll beweisen.

Informationen über das Beratungs-, Betreuungs- und Service-Angebot der Universität und die Vergewisserung, dass dieses unter einem Dach gebündelt angeboten wird, konnten durch Einblicke ins StudiOS verschafft werden. Mit Interesse haben sich die Gäste dem virtuellen Lehr- und Informationsangebot

1 [www.uni-osnabrueck.de/16885.php?stream=4380](http://www.uni-osnabrueck.de/16885.php?stream=4380)

gewidmet. Großes Interesse bestand abermals daran, die Studienbereiche der Universität unmittelbar vor Ort kennenzulernen.

Hierzu haben sich die Fächer einiges einfallen lassen: Beinahe alle Fachbereiche gaben einen Einblick in ihre Studiengänge durch Führungen, Probevorlesungen und Präsentationen. So luden etwa die Historiker zu einer Stadtbesichtigung ein, öffnete das Fach Kunst seine Ateliers und die Naturwissenschaften zeigten ihre Labore.

## **Bohnenkamp-Haus – Botanischer Garten und das Thema Bäume**

Nach der Grundsteinlegung Anfang des Jahres unter prominenter Begleitung konnte mit dem Bau des »Biologischen Informations- und Transferzentrums« begonnen werden. Inzwischen sind die Bauarbeiten gut vorangeschritten: Ende 2011 soll das Zentrum fertiggestellt sein, dessen Konstruktion mit seinen über vier Meter hohen, das Dach tragenden stählernen Bäumen in dieser Form einzigartig ist.

Das hohe finanzielle Engagement der Bohnenkamp-Stiftung würdigend, wird das Zentrum mit seinen Experimentier- und Vortragsräumen für wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Veranstaltungen als »Bohnenkamp-Haus im Botanischen Garten« eröffnet werden.

Es ist einerseits beabsichtigt, Wissen zu vermitteln, und andererseits das Potenzial des Botanischen Gartens als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit weiterzuentwickeln sowie die Aktivitäten der Grünen Schule als generationsübergreifende Bildungseinrichtung zu fördern. Im Mittelpunkt steht dabei die integrative Umweltbildung mit besonderem Fokus auf Vermittlung der Bedeutung von Biodiversität.

Das Thema Baum wird auch an anderer Stelle des Botanischen Gartens wieder aufgegriffen: Durch das Aufstellen eines versteinerten Baums soll die auch konzeptionelle Verbindung zwischen dem im ersten Steinbruch beheimateten Botanischen Garten und dem Anfang April 2011 der Öffentlichkeit zugänglich gemachten zweiten Steinbruch symbolisiert werden.



# Anhang

- Anhang 1 Hochschulrat
- Anhang 2 Veränderungen in der Professorenschaft
- Anhang 3 Studienangebot
- Anhang 4 Zahlen und Daten
- Anhang 5 Kontaktadressen

# Anhang 1

## Hochschulrat

Im Berichtszeitraum sind die Mitglieder des Hochschulrates gemäß § 52 Absatz 3 NHG i. V. m. § 11 Absatz 1 der Grundordnung der Universität Osnabrück nach Ablauf der regulären vierjährigen Amtszeit des Hochschulrates neu bestellt bzw. gewählt worden.

### **Amtierende Mitglieder bis 31. 3. 2011**

#### **Prof. Dr. Nina Dethloff**

Universität Bonn

Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht,  
Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht;  
Direktorin des Instituts für Deutsches, Europäisches und  
Internationales Familienrecht

#### **Ministerialrätin Dr. Barbara Hartung**

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur,  
Hannover; Referatsleiterin

#### **Heinz-Eberhard Holl**

Oberkreisdirektor a. D., Osnabrück



**Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte**

Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main  
Professur für Neuere Allgemeine Geschichte;  
seit Juli 2010 Mitglied im Hochschulrat der Universität Erfurt

**Hon.-Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert**

Vorsitzender des Aufsichtsrats Sievert AG & Co., Osnabrück

**Prof. Dr. Claudia Solzbacher**

Universität Osnabrück  
Professur für Schulpädagogik

**Prof. Dr. Axel Zeeck**

Georg-August-Universität Göttingen  
Professur für Biomolekulare Chemie

## **Hochschulrat**

**seit 1. 4. 2011**

### **Prof. Dr. Nina Dethloff**

Universität Bonn

Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht,  
Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht;  
Direktorin des Instituts für Deutsches, Europäisches und  
Internationales Familienrecht

### **Ministerialrätin Dr. Barbara Hartung**

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur,  
Hannover; Referatsleiterin

### **Prof. Dr. Andrea Lenschow**

Universität Osnabrück

Professur für Europäische Integration  
Fachbereich Sozialwissenschaften

### **Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte**

Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main  
Professur für Neuere Allgemeine Geschichte

### **Hon.-Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert**

Vorsitzender des Aufsichtsrats Sievert AG & Co., Osnabrück

### **Prof. Dr. Elmar Wilhelm Weiler**

Universität Bochum

Rektor

### **Prof. Dr. Axel ZeecK**

Georg-August-Universität Göttingen

Professur für Biomolekulare Chemie

Geschäftsführer der BioViotica GmbH, Dransfeld

# Anhang 2

## **Veränderungen in der Professorenschaft**

### **In Memoriam**

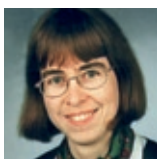
**Prof. Dr. Michael Bommes**

† 26. Dezember 2010

Professor für Soziologie und interdisziplinäre Migrationsforschung

Fachbereich Sozialwissenschaften

**Berufungen/Bestellungen an der Universität Osnabrück  
Eintritt im Wintersemester 2010/2011**



**Prof. Dr. Sigrid Knust**

I. IO. 2010

Professur für Kombinatorische Optimierung  
Fachbereich Mathematik/Informatik



**Prof. Dr. Stefan Kunis**

I. IO. 2010

Professur für Angewandte und Numerische Analysis  
Fachbereich Mathematik/Informatik



**Prof. Dr. Rosa Maria Puca**

I. IO. 2010

Professur für Pädagogische Psychologie  
Fachbereich Humanwissenschaften



**Prof. Dr. Ulrike Graf**

I. II. 2010

Professur für Pädagogik des Grundschulalters  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



**Prof. Dr. Thomas Hoffmann**

I. 12. 2010

Junioprofessur für Sprachwissenschaft des  
Englischen  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



**Prof. Dr. Rauf Ceylan**

23. 12. 2010

Professur für Religionswissenschaft mit dem  
Schwerpunkt Islamische Religionspädagogik  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



**Prof. Dr. Karsten Müller**

1. 2. 2011

Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie  
mit dem Schwerpunkt Interkulturelle  
Wirtschaftspsychologie  
Fachbereich Humanwissenschaften



**Prof. Dr. Gordon Pipa**

1. 2. 2011

Professur für Neuroinformatik  
Fachbereich Humanwissenschaften

**Berufungen/Bestellungen**  
**Eintritt im Sommersemester 2011**



**Prof. Dr. Andreas Lienkamp**

1. 4. 2011

Professur für Katholische Theologie:  
Christliche Sozialwissenschaften  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



**Prof. Dr. Gunther Heidemann**

1. 4. 2011

Professur für Biologisch orientierte Computer  
Vision

Fachbereich Humanwissenschaften



**Prof. Dr. Steffen Lampert**

1. 4. 2011

Junioprofessur für Öffentliches Recht  
und Internationales Steuerrecht

Fachbereich Rechtswissenschaften



**Prof. Dr. Barbara Kaesbohrer**

1. 8. 2011

Professur für Szenische Kunst/Medienkunst

Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften



**Prof. Dr. Nikola Anna Kompa**

1. 8. 2011

Professur für Theoretische Philosophie

Fachbereich Humanwissenschaften



**Prof. Dr. Oliver Röndigs**

18. 8. 2011

Professur für Topologie

Fachbereich Mathematik/Informatik

## **Rufe**

**1. 10. 2010 bis 30. 9. 2011**

### **Angenommen**

#### **Prof. Dr. Katharina Bluhm**

Ruf an die Freie Universität Berlin  
Professur für Wirtschaftssoziologie  
Fachbereich Sozialwissenschaften

#### **Prof. Dr. Stefan Evert**

Ruf an die Technische Universität Darmstadt  
Juniorprofessur für Computerlinguistik  
Fachbereich Humanwissenschaften

#### **Prof. Dr. Alois Knobloch**

Ruf an die Universität des Saarlandes  
Professur für International Accounting  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

#### **Prof. Dr. Gitta Kutyniok**

Ruf an die Technische Universität Berlin  
Professur für Angewandte Analysis  
Fachbereich Mathematik/Informatik

#### **Prof. Dr. Kathleen Starck**

Ruf an die Universität Koblenz-Landau  
Juniorprofessur für Cultural Studies  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

**Prof. Dr. Markus Stoffels**

Ruf an die Universität Heidelberg  
Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht,  
Handels- und Gesellschaftsrecht  
Fachbereich Rechtswissenschaften

**Prof. Dr. Dirk Verse**

Ruf an die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz  
Professur für Bürgerliches Recht, Handel- und Gesellschaftsrecht  
und Rechtsvergleichung  
Fachbereich Rechtswissenschaften

**Prof. Dr. Maik Walpuski**

Ruf an die Leuphana Universität Lüneburg  
Juniorprofessur für Fachdidaktik der Chemie  
Fachbereich Biologie/Chemie



## **Abgelehnt**

### **Prof. Dr. Pascale Cancik**

Ruf an die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften  
Ruf an die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz  
Professur für Öffentliches Recht, Geschichte der Europäischen  
Rechts- und Verwaltungswissenschaften  
Fachbereich Rechtswissenschaften

### **Prof. Dr. Christina Noack**

Ruf an die Universität Paderborn  
Professur für Didaktik der deutschen Sprache  
mit dem Schwerpunkt Grundschule  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

### **Prof. Dr. Peter Schneck**

Ruf an die Universität Würzburg  
Professur für Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft  
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

### **Prof. Dr. Inge Schwank**

Ruf an die Universität Paderborn  
Professur für Mathematikdidaktik (Kognitive Mathematik)  
Fachbereich Mathematik/Informatik

### **Prof. Dr. Markus Stoffels**

Ruf an die Universität Mannheim  
Professur für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht,  
Handels- und Gesellschaftsrecht  
Fachbereich Rechtswissenschaften

### **Prof. Dr. Sabine Zachgo**

Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München  
Professur für Botanik  
Fachbereich Biologie/Chemie

## **Emeritierungen/Ruhestand/Ausgeschieden**

**1. 10. 2010 bis 30. 9. 2011**

**31. 3. 2011**

### **apl. Prof. Dr. Klaus Betzler**

Akademischer Direktor – Experimentalphysik  
Fachbereich Physik

### **Prof. Dr. Gunnar Borstel**

Professur für Theoretische Physik  
Fachbereich Physik

### **Prof. Dr. Wolfgang Lenzen**

Professur für Theoretische Philosophie  
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

### **Prof. Dr. Karl Heinz Wiedl**

Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie  
Fachbereich Humanwissenschaften

**30. 9. 2011**

### **Prof. Dr. Bernd Meyer**

Professur für Volkswirtschaft/Wirtschaftstheorie  
mit dem Schwerpunkt Makroökonomische Theorie  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

### **apl. Prof. Dr. Heinz-Jürgen Schmidt**

Hochschuldozentur für Theoretische Physik  
Fachbereich Physik

### **Prof. Dr. Dr. Roland Zielke**

Professur für Angewandte Mathematik  
Fachbereich Mathematik/Informatik

# Anhang 3

## Studienangebot

zum Wintersemester 2011/2012

	<b>Studienfach</b>
A	Advanced Materials Angewandte Systemwissenschaft Anglistik; Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre Biologie Biologie der Organismen Biologie der Zellen Biowissenschaften
C	Chemie Cognitive Science
D	Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft
E	Elektrotechnik Erziehungswissenschaft Europäische Studien Europäisches Regieren Evangelische Theologie / Religion
G	Geographie; Erdkunde Geoinformatik Germanistik; Deutsch Geschichte Gesundheitswissenschaften
I	Informatik Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen Islamische Religionspädagogik



2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor	M	Master of Arts/Master of Science
A; E	Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig)	M-GH	Master of Education (Lehramt an Grund- und Hauptschulen)
B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws	M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht	M-LBS	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen)
B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung	M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
D	Diplom	M-R	Master of Education (Lehramt an Realschulen)
GHR	Lehramt Grund-/Haupt- und Realschule	Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form <sup>1</sup>
JS	Juristisches Staatsexamen	W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
LBS	Lehramt an berufsbildenden Schulen		

- ◆ laufend      ● neues Studienangebot *zum* WS 11/12, akkreditiert      ○ auslaufende Betreuung  
■ laufend, akkreditiert      ▲ neues Studienangebot *nach* WS 11/12, akkreditiert

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom <sup>1</sup>	D	LBS	GHR
■													■			
	■	■	■	■	■	■	■	■	◆					○	○	○
	■													○		
		■	■	■	■	■	■ <sup>2</sup>	■ <sup>2</sup>						○	○	○
○	○															
○	○															
■	■		■										■			
■	■	■	■										◆			
■	■															
■	■						■ <sup>3</sup>	■ <sup>3</sup>	◆							
■	■	■														
■	■															
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆						○	○
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆						○	○
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆						○	○
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆						○	○
●	■	■	■				■	■	◆							
	■															
						■ <sup>4</sup>							◆ <sup>5</sup>			

<sup>1</sup> Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

<sup>2</sup> nur als Unterrichtsfach in den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften, Kosmetologie und Pflegewissenschaften

<sup>3</sup> zusammen mit der Hochschule Osnabrück

<sup>4</sup> nur als Erweiterungsfach

<sup>5</sup> einjähriges, berufsbegleitendes Weiterbildungsprogramm für Imame und das seelsorgerische und religionspädagogische Betreuungspersonal in Moscheegemeinden

	<b>Studienfach</b>
K	Katholische Theologie/Religion
	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
	Kognitive Mathematik
	Kosmetologie
	Kunst/Kunstpädagogik
	Kunstgeschichte
L	Latein
	Literatur und Kultur in Europa
M	Materialwissenschaften
	Mathematik
	Mathematik/Informatik
	Mathematik mit Anwendungsfach
	Metalltechnik
	Musik/Musikwissenschaft
O	Ökotoxikologie
P	Pflegewissenschaften
	Philosophie
	Physik
	Physik mit Informatik
	Politikwissenschaft
	Psychologie
	Psychologischer Psychotherapeut



2-F-B	Zwei-Fächer-Bachelor	M	Master of Arts/Master of Science
A; E	Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig)	M-GH	Master of Education (Lehramt an Grund- und Hauptschulen)
B	Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws	M-Gym	Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR	Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht	M-LBS	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen)
B-LBS	Bachelor Berufliche Bildung	M-LBS/Q	Master of Education (Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
D	Diplom	M-R	Master of Education (Lehramt an Realschulen)
GHR	Lehramt Grund-/Haupt- und Realschule	Prom	Promotionsstudiengang in curricularisierter Form <sup>1</sup>
JS	Juristisches Staatsexamen	W	Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
LBS	Lehramt an berufsbildenden Schulen		

- ◆ laufend      ● neues Studienangebot *zum* WS 11/12, akkreditiert      ○ auslaufende Betreuung  
■ laufend, akkreditiert      ▲ neues Studienangebot *nach* WS 11/12, akkreditiert

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom <sup>1</sup>	D	LBS	GHR
		■	■	■	■	■	■	■	◆						○	○
	○											◆				
							■	■							○	
		■	■	■	■	■										○
	■	■	■													
	■															
●		■	■	■	■	■	■	■	◆					○	○	○
○		■														
							■ <sup>3</sup>	■ <sup>3</sup>	◆							
		■	■	■	■	■		● <sup>3</sup>	▲ <sup>3</sup>							○
							■	■							○	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	◆					○	○	○
○	○															
■	●	■											■	○		
												◆				

<sup>1</sup> Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

<sup>2</sup> nur als Unterrichtsfach in den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften, Kosmetologie und Pflegewissenschaften

<sup>3</sup> zusammen mit der Hochschule Osnabrück

<sup>4</sup> nur als Erweiterungsfach

<sup>5</sup> einjähriges, berufsbegleitendes Weiterbildungsprogramm für Imame und das seelsorgerische und religionspädagogische Betreuungspersonal in Moscheegemeinden

	<b>Studienfach</b>
R	Rechtswissenschaft Renaissance- und Reformationsstudien Romanistik (zwei Sprachen) Romanistik/Französisch Romanistik/Italienisch <sup>4</sup> Romanistik/Spanisch
S	Sachunterricht Sozialwissenschaften/Soziologie Sport/Sportwissenschaft Sprache in Europa Steuerwissenschaft (2-semestrig) Steuerwissenschaft (4-semestrig)
T	Textiles Gestalten Theologie und Kultur
U	Umweltsysteme und Ressourcenmanagement Umweltsystemwissenschaft
V	Volkswirtschaftslehre
W	Wirtschaftsinformatik Wirtschaftsrecht Wirtschaftsstrafrecht Wirtschafts- und Sozialgeographie Wirtschaftswissenschaft





# Anhang 4

## Zahlen und Daten

		gerundet	
		weiblich	männlich
<b>Studierende</b>			
Wintersemester 2007/2008	9.344	56 %	44 %
davon I. Fachsemester	2.622	58 %	42 %
Wintersemester 2008/2009	9.742	57 %	43 %
davon I. Fachsemester	2.192	61 %	39 %
Wintersemester 2009/2010	10.089	57 %	43 %
davon I. Fachsemester	2.878	61 %	39 %
Wintersemester 2010/2011	10.350	58 %	42 %
davon I. Fachsemester	3.176	62 %	38 %
<b>Absolventinnen und Absolventen</b>			
Wintersemester 2007/2008	854	63 %	37 %
Sommersemester 2008	953	64 %	36 %
Wintersemester 2008/2009	799	63 %	37 %
Sommersemester 2009	915	63 %	37 %
Wintersemester 2009/2010	819	61 %	39 %
Sommersemester 2010 <sup>1</sup>	1.019	61 %	39 %
Wintersemester 2010/2011 <sup>2</sup>	834	62 %	38 %
<b>Promotionen</b>			
Wintersemester 2007/2008	69	41 %	59 %
Sommersemester 2008	66	39 %	61 %
Wintersemester 2008/2009	55	51 %	49 %
Sommersemester 2009	56	34 %	66 %
Wintersemester 2009/2010	68	35 %	65 %
Sommersemester 2010 <sup>1</sup>	55	51 %	49 %
Wintersemester 2010/2011 <sup>2</sup>	51	33 %	67 %
<b>Habilitationen</b>			
2007	8	38 %	62 %
2008	7	29 %	71 %
2009	5	40 %	60 %
2010	4	—	100 %

<sup>1</sup> inkl. Nachmeldungen

<sup>2</sup> vorbehaltlich der Nachmeldungen im Sommersemester 2011

## Stellenpotenzial (wissenschaftlicher Dienst)<sup>3</sup>

	2008	2009	2010	2011
Professuren (W1, W2, W3)	217	214	210	209
davon Juniorprofessuren	24	22	16	15
wissenschaftlicher Dienst	233	232	235	235
<b>insgesamt</b>	<b>450</b>	<b>446</b>	<b>445</b>	<b>444</b>

## Beschäftigte<sup>4</sup>

		gerundet	
		weiblich	männlich
<b>2007</b>			
wissenschaftlicher Dienst	793	40 %	60 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	691	66 %	34 %
<b>insgesamt</b>	<b>1.484</b>	<b>52 %</b>	<b>48 %</b>
<b>2008</b>			
wissenschaftlicher Dienst	840	40 %	60 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	703	66 %	34 %
<b>insgesamt</b>	<b>1.543</b>	<b>52 %</b>	<b>48 %</b>
<b>2009</b>			
wissenschaftlicher Dienst	876	40 %	60 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	694	66 %	34 %
<b>insgesamt</b>	<b>1.570</b>	<b>51 %</b>	<b>49 %</b>
<b>2010</b>			
wissenschaftlicher Dienst	872	41 %	59 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	691	67 %	63 %
<b>insgesamt</b>	<b>1.563</b>	<b>53 %</b>	<b>47 %</b>

3 wissenschaftlicher Dienst – Quelle: Haushaltspläne des Landes; Beilagen zu den Haushaltsplänen sowie hochschulinterne Erhebung; ohne Drittmittel; ohne Sondermittel des Landes und der Hochschule; einschließlich Stellenpool und wissenschaftlicher Dienst in Zentralen Einrichtungen

4 jeweils Stand 31.12. eines Jahres; ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte – einschließlich Beschäftigter aus Mitteln Dritter bzw. Sondermitteln des Landes

## Haushalt<sup>5</sup>

<b>2008</b>	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	82,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel (ohne Studienbeiträge)	25,9 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2008	6,8 Mio.
<b>insgesamt</b>	<b>115,4 Mio.</b>
<b>2009</b>	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	83,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel (ohne Studienbeiträge)	23,2 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2009	7,1 Mio.
<b>insgesamt</b>	<b>113,4 Mio.</b>
<b>2010</b>	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	86,9 Mio.
Dritt- und Sondermittel (ohne Studienbeiträge)	26,0 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2010	7,2 Mio.
<b>insgesamt</b>	<b>120,1 Mio.</b>
<b>2011<sup>6</sup></b>	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	85,4 Mio.
Dritt- und Sondermittel (ohne Studienbeiträge)	22,0 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2011	7,4 Mio.
<b>insgesamt</b>	<b>114,8 Mio.</b>

<sup>5</sup> Ausgaben; Angaben des Dezernates Finanzen; Studienbeiträge: Einnahmen;  
siehe auch: Zahlen, Daten Fakten 2009–2010

<sup>6</sup> Globale Zuführung; Quelle: Haushaltsplan des Landes; Dritt-/Sondermittel und Studienbeiträge: Planbetrag nach Wirtschaftsplan 2011; Anlage 1 zu Kapitel 0614

# Anhang 5

## Kontaktadressen

### **Universität Osnabrück**

Neuer Graben 29 / Schloss  
49074 Osnabrück  
Postanschrift: 49069 Osnabrück  
Telefon +49 541 969-0  
info@uni-osnabrueck.de  
www.uni-osnabrueck.de

### **Hochschulleitung**

#### **Präsident**

Prof. Dr.-Ing. Claus Rainer Rollinger  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/110  
Telefon +49 541 969 4100

#### **Vizepräsidentin für Studium und Lehre**

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/105  
Telefon +49 541 969 4795

#### **Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung**

Prof. Dr. May-Britt Kallenrode  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/107  
Telefon +49 541 969 4101

#### **Vizepräsident für Personal und Finanzen**

Dr. Wilfried Hötker  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/115  
Telefon +49 541 969 4710

#### **Präsidialbüro**

Leitung: Dr. Uwe Siekmann  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/117  
Telefon +49 541 969 4102  
Telefax +49 541 969 4888

## **Fachbereiche**

### **Fachbereich 1 – Sozialwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302

Telefon +49 541 969 4612

Telefax +49 541 969 4600

### **Fachbereich 2 – Kultur- und Geowissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Schloßstraße 8, Raum 18/E02

Telefon +49 541 969 4394

Telefax +49 541 969 4397

### **Fachbereich 3 – Erziehungs- und Kulturwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15

Telefon +49 541 969 6011

Telefax +49 541 969 4768

### **Fachbereich 4 – Physik**

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273

Telefon +49 541 969 2660

Telefax +49 541 969 2670

### **Fachbereich 5 – Biologie/Chemie**

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b

Telefon +49 541 969 2833

Telefax +49 541 969 2433

### **Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik**

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstr. 28a, Raum 69/E07

Telefon +49 541 969 2561

Telefax +49 541 969 2770

### **Fachbereich 7 – Sprach- und Literaturwissenschaft**

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27

Telefon +49 541 969 4247

Telefax +49 541 969 4256

### **Fachbereich 8 – Humanwissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422

Telefon +49 541 969 4404

Telefax +49 541 969 14404

### **Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35

Telefon +49 541 969 6147

Telefax +49 541 969 6142

### **Fachbereich 10 – Rechtswissenschaften**

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/114

Telefon +49 541 969 6129

Telefax +49 541 969 4579

## **Interdisziplinäre Institute**

### **Institut für Kognitionswissenschaft (IKW)**

Geschäftsstelle: Albrechtstraße 28, Raum 31/448b

Telefon +49 541 969 3380

Telefax +49 541 969 3381

### **Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN)**

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/116

Telefon +49 541 969 4077

Telefax +49 541 969 4875

### **Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)**

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/221

Telefon +49 541 969 4384

Telefax +49 541 969 4380

### **Institut für Umweltsystemforschung (IUS)**

Geschäftsstelle: Barbarastraße 12, Raum 66/105

Telefon +49 541 969 2575

Telefax +49 541 969 2599

## **Sonderforschungsbereich**

### **Sonderforschungsbereich 944:**

#### **Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartimente**

Sprecher: Prof. Dr. Christian Ungermann

Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 13, Raum 67/E34

Telefon +49 541 969 2752

Telefax +49 541 969 2884

## **Promotionsprogramme und Graduiertenkollegs**

### **Adaptivität hybrider kognitiver Systeme**

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Peter Bosch

Institut für Kognitionswissenschaft

Albrechtstraße 28, Raum 31/434

Telefon +49 541 969 3370

### **Cognitive Science**

Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen

Sprecher: Prof. Dr. Peter Bosch

Institut für Kognitionswissenschaft

Albrechtstraße 28, Raum 31/434

Telefon +49 541 969 3370

### **Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung, Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft**

Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen

Sprecher: Prof. Dr. Dietrich Helms

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Neuer Graben/Schloß, Raum 11/331

Telefon +49 541 969 4510

### **Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie**

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Winfried Bruns

Fachbereich Mathematik/Informatik

Albrechtstraße 28a, Raum 69/216

Telefon +49 541 969 2485

### **Membranen und zelluläre Kommunikation**

Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen

Sprecher: Prof. Dr. Achim Paululat

Fachbereich Biologie/Chemie

Barbarastraße 11, Raum 35/246

Telefon +49 541 969 2861

### **Theorie und Methodologie der Textwissenschaften und ihrer Geschichte**

Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen

Sprecher: Prof. Dr. Christoph König

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Neuer Graben 40, Raum 41/E12

Telefon +49 541 969 4030

### **Zell- und Gewebedifferenzierung aus integrativer Perspektive**

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Achim Paululat

Fachbereich Biologie/Chemie

Barbarastraße 11, Raum 35/246

Telefon +49 541 969 2861



## **Forschergruppen und Forschungsstellen**

### **Bürgerschaft in Europa**

Forschergruppe  
Sprecher: Prof. Dr. Oliver Dörr  
Fachbereich Rechtswissenschaften  
Heger-Tor-Wall 14, Raum 44/314  
Telefon +49 541 969 6051

### **Christlich-jüdische Studien**

Forschungsstelle  
Sprecherin: Prof. Dr. Ulrike Mittmann  
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften  
Kolpingstraße 7, Raum 01/301  
Telefon +49 541 969 4012

### **Europäisches Dienstleistungsrecht**

Forschungsstelle  
Sprecher: Dr. Christoph Busch  
Fachbereich Rechtswissenschaften  
Heger-Tor-Wall 14, Raum 44/112  
Telefon +49 541 969 6098

### **Europäische und internationale Strafrechtsstudien**

Forschungsstelle  
Sprecher: Prof. Dr. Arndt Sinn  
Fachbereich Rechtswissenschaften  
Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/210  
Telefon +49 541 969 6135

### **Japan**

Forschungsstelle  
Sprecherin: apl. Prof. Dr. Carmen Schmidt  
Fachbereich Sozialwissenschaften  
Seminarstraße 33, Raum 04/208  
Telefon +49 541 969 4623

### **Krieg und Literatur**

Forschungsstelle

Sprecher: Priv. Doz. Dr. Thomas Schneider

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Markt 6, Raum B03

Telefon +49 541 969 2441

### **Literarischer Transfer der Moderne**

Forschungsstelle

Sprecherin: Prof. Dr. Chryssoula Kambas

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Neuer Graben 40, Raum 41/203

Telefon +49 541 969 4672

### **Literatur der Frühen Neuzeit**

Forschungsstelle

Sprecher: Prof. em. Dr. Klaus Garber

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Alte Münze 14-16, Raum 09/201

Telefon +49 541 969 4167

### **Musik- und Medientechnologie**

Forschungsstelle

Sprecher: Prof. Dr. Bernd Enders

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Neuer Graben/Schloß, Raum 11/332

Telefon +49 541 969 4805

### **Nachhaltige Biogaserzeugung**

Forschungsstelle

Sprecherin: Prof. Dr. Gabriele Broll

Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Neuer Graben 19/21, Raum 02/103

Telefon +49 541 969 4073

Telefax +49 541 969 4333

### **Regionalgeschichte**

Forschungsstelle

Sprecherin: Prof. Dr. Siegrid Westphal

Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Neuer Graben 19/21, Raum 03/E14

Telefon +49 541 969 4418

### **Rom und Germanien**

Forschungsstelle

Sprecher: Prof. Dr. Günther Moosbauer

Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Schloßstraße 8, Raum 18/203

Telefon +49 541 969 4395

### **Werte-Bildung**

Forschungsstelle

Sprecherin: Prof. Dr. Elisabeth Naurath

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Neuer Graben/Schloss, Raum 11/110

Telefon +49 541 969 4274

Telefax +49 541 969 4772

### **Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung**

Forschungsstelle

Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Schneckener

Fachbereich Sozialwissenschaften

Seminarstraße 33, Raum 4/221

Telefon +49 541 969 4697

### **Wissenschaftliche Einrichtungen**

#### **Botanischer Garten**

Leitung: Prof. Dr. Sabine Zachgo

Albrechtstraße 29, Raum 35/E58

Telefon +49 541 969 2840

Telefax +49 541 969 2845

## Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

### **Sprachenzentrum**

Leitung: Debbie Coetzee-Lachmann  
Kolpingstraße 7, Raum 1/230  
Telefon +49 541 969 4790  
Telefax +49 541 969 14790

### **Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre**

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden  
Heger-Tor Wall 12, Raum 42/104a  
Telefon +49 541 969 6500  
Telefax +49 541 969 16500

### **Zentrum für Lehrerbildung**

Leitung der Geschäftsstelle: Yoshiro Nakamura  
Neuer Graben 27, Raum 19/118  
Telefon +49 541 969 4117  
Telefax +49 541 969 4807

## Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und Serviceeinrichtungen

### **Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement**

Leitung: Roswitha Zucht  
Albrechtstraße 28, Raum 31/B29  
Telefon +49 541 969 2401  
Telefax +49 541 969 2497

### **Betriebsärztlicher Dienst**

PD Dr. med. Henning Allmers MPH  
Facharzt für Arbeitsmedizin, Allergologie und Umweltmedizin  
Klinikum/Natruper Holz, Sedanstraße 115, Raum E96  
Telefon +49 541 969 3329  
Telefax +49 541 969 2445

## **Dezernate**

*Akademische Angelegenheiten, Justizariat,  
Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (Dezernat 4)*

Leitung: Dr. Uwe Siekmann  
Schloss, Ostflügel, Raum 3/117  
Telefon +49 541 969 4102  
Telefax +49 541 969 4969

*Finanzen (Dezernat 3)*

Leitung: Annemarie Peters  
Schloss, Westflügel, Raum 12/107  
Telefon +49 541 969 4177  
Telefax +49 541 969 4013

*Gebäudemanagement (Dezernat 6)*

Leitung: Manfred Blome  
Albrechtstraße 28, Raum 31/30 a  
Telefon +49 541 969 2300  
Telefax +49 541 7969 2497

*Hochschulentwicklungsplanung (Dezernat 7)*

Leitung: Dr. Frank Krön  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E07  
Telefon +49 541 969 4024  
Telefax +49 541 969 4860

*Personal (Dezernat 2)*

Leitung: Horst Hollenberg  
Schloss, Westflügel, Raum 12/E15  
Telefon +49 541 969 4931  
Telefax +49 541 969 4950

### **EU-Hochschulbüro Weser-Ems\***

Leitung: Friedrich Uhrmacher  
Albrechtstraße 28a, Raum 235  
Telefon +49 541 969 2967  
Telefax +49 541 969 2990

### **Frauen- und Gleichstellungsbüro**

Leitung: Dr. Sabine Jösting  
Neuer Graben 19/21, Raum 03/332  
Telefon +49 541 969 4767  
Telefax +49 541 969 4852

### **Gästehaus\*\***

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung  
Gabriele Blonski, Lürmannstraße 33  
Telefon +49 541 6090 0  
Telefax +49 541 6090 99

### **Institut für Innovationstransfer\*\*\***

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp  
Albrechtstraße 28a, Raum F108  
Telefon +49 541 969 2050  
Telefax +49 541 969 2041

### **Kommunikation und Marketing**

Leitung: Dr. Jürgen Wermser  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/Er6  
Telefon +49 541 969 4747  
Telefax +49 541 969 4570

\* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück

\*\* Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

\*\*\* unselbstständige Geschäftsstelle der N-transfer GmbH, Hannover

### **Osnabrücker Friedensgespräche\*\*\*\***

Geschäftsführer: Dr. Henning Buck

Neuer Graben 19/21, Raum 03/330

Telefon +49 541 969 4668

Telefax +49 541 969 4766

### **Pressesprecher**

Dr. Utz Lederbogen

Schloss, Ostflügel, Raum 13/E22

Telefon +49 541 969 4370

Telefax +49 541 969 4570

### **Psychosoziale Beratungsstelle\*\***

Leitung: Dr. Kerime Faris-Lewe

Sedanstraße 1

Telefon +49 541 969 2580

Telefax +49 541 969 2500

### **Rechenzentrum**

Leitung: Rolf Nienhüser

Albrechtstraße 28, Raum 31/E85

Telefon +49 541 969 2334

Telefax +49 541 969 2470

### **Referat für Internationalisierung**

Barbara Schluck

Kolpingstraße 7, Raum 01/105

Telefon +49 541 969 6116

Telefax +49 541 969 16116

### **Referat Offene Hochschule**

Dr. Birgit Hegewald

Neuer Graben 39, Raum 40/306

Telefon +49 541 969 6237

\*\* Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

\*\*\*\* gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

### **Servicestelle Lehrevaluation**

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Seminarstraße 20, Raum 15/415

Telefon +49 541 969 4041

Telefax +49 541 969 14200

### **Studierenden Information Osnabrück – StudiOS**

#### *Akademisches Auslandsamt*

Leitung: Miriam Zeilinger

Neuer Graben 27, Raum 19/E09

Telefon +49 541 969 4106

Telefax +49 541 969 4495

#### *Allgemeine Dienstleistungen*

Leitung: N. N.

Neuer Graben 27, Raum 19/E06

Telefon +49 541 969 4908

#### *Studentische Angelegenheiten (Dezernat 5)*

Leitung: Volker Peters

Neuer Graben 27, Raum 19/17b

Telefon +49 541 969 4141

Telefax +49 541 969 4850

#### *Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich*

Leitung: Frank Ehninger

Neuer Graben 27, Raum 19/103

Telefon +49 541 969 4761

Telefax +49 541 969 4792

#### *Prüfungsamt für Mehr-Fächer-Studiengänge*

Leitung: Thomas Hölscher

Neuer Graben 27, Raum 19/313

Telefon +49 541 969 6010

Telefax +49 541 969 4807



*:verona – Zusatzqualifikationsprogramm*

Christiane Tillner

Neuer Graben 27, Raum 19/305

Telefon +49 541 969 4778

Telefax +49 541 969 4792

*Zentrale Studienberatung\**

Leitung: Dr. Gisela Danz

Neuer Graben 27, Raum 19/114

Telefon +49 541 969 4259

Telefax +49 541 969 4792

*Zentrum für Hochschulsport\**

Leitung: Maik Vahldiek

Neuer Graben 27, Raum 19/109

Telefon +49 541 969 4206

Telefax +49 541 969 4862

**Technologie-Kontaktstelle\***

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp

Albrechtstraße 28a, Raum F108

Telefon +49 541 969 2050

Telefax +49 541 969 2041

**Universitätsarchiv\***

Leitung: Dr. Daniel Baumann

Staatsarchiv Osnabrück

Schloßstraße 29

49074 Osnabrück

Telefon +49 541 33162 17

Telefax +49 541 33162 62

\* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück

### **Universitätsbibliothek**

Leitung: Felicitas Hundhausen  
Alte Münze 14-16, Raum 09/113  
Telefon +49 541 969 4320  
Telefax +49 541 969 4482

### **Zentrales Berichtswesen**

Leitung: Birgit Brüggemann  
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E02  
Telefon +49 541 969 4953  
Telefax +49 541 969 4717

### **Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück**

Geschäftsführerin: Marion Fiolka-Dörpmund  
Neuer Graben 39, Raum 40/310  
Telefon +49 541 969 6221  
Telefax +49 541 969 16221

### **Personalrat**

Vorsitz: Dr. Jörg Pohlmann  
Schloss, Uhrenflügel, Raum 14/108  
Telefon +49 541 969 4948  
Telefax +49 541 969 4750

### **Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)**

Alte Münze 12  
Telefon +49 541 969 4872  
Telefax +49 541 969 4808

© 2011 bei dem Herausgeber

Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück

Redaktion: Birgit Brüggemann, Dr. Jürgen Wermser

Fotos: DFIK GmbH: S. 21; Luís Fernando GómezCala: S. 65;

Uwe Lewandowski: S. 19; Jörn Martens / Neue Osnabrücker Zeitung: S. 66;

Felix Möckel / iStockphoto: S. 37; Michael Münch: S. 15, 17, 23, 24, 45;

Photocase/complize: S. 46; Manfred Pollert: *Titel*, S. 4, 7, 8, 11, 31, 33, 34, 49,

53, 54, 61, 63, 69, 83, 87; Pressestelle der Hochschule Osnabrück: S. 27, 29;

Pressestelle der Universität Osnabrück: 39, 43; Elena Scholz: S. 13, 51, 85;

sec: S. 6, 57, 59; Elena Scholz, Utz Lederbogen oder privat: *Porträts* S. 75–77

Illustration: © Alexander von Humboldt-Stiftung S. 41;

Layout: sec GmbH, Osnabrück

Druck: Medienpark Ankum

Auflage: 850